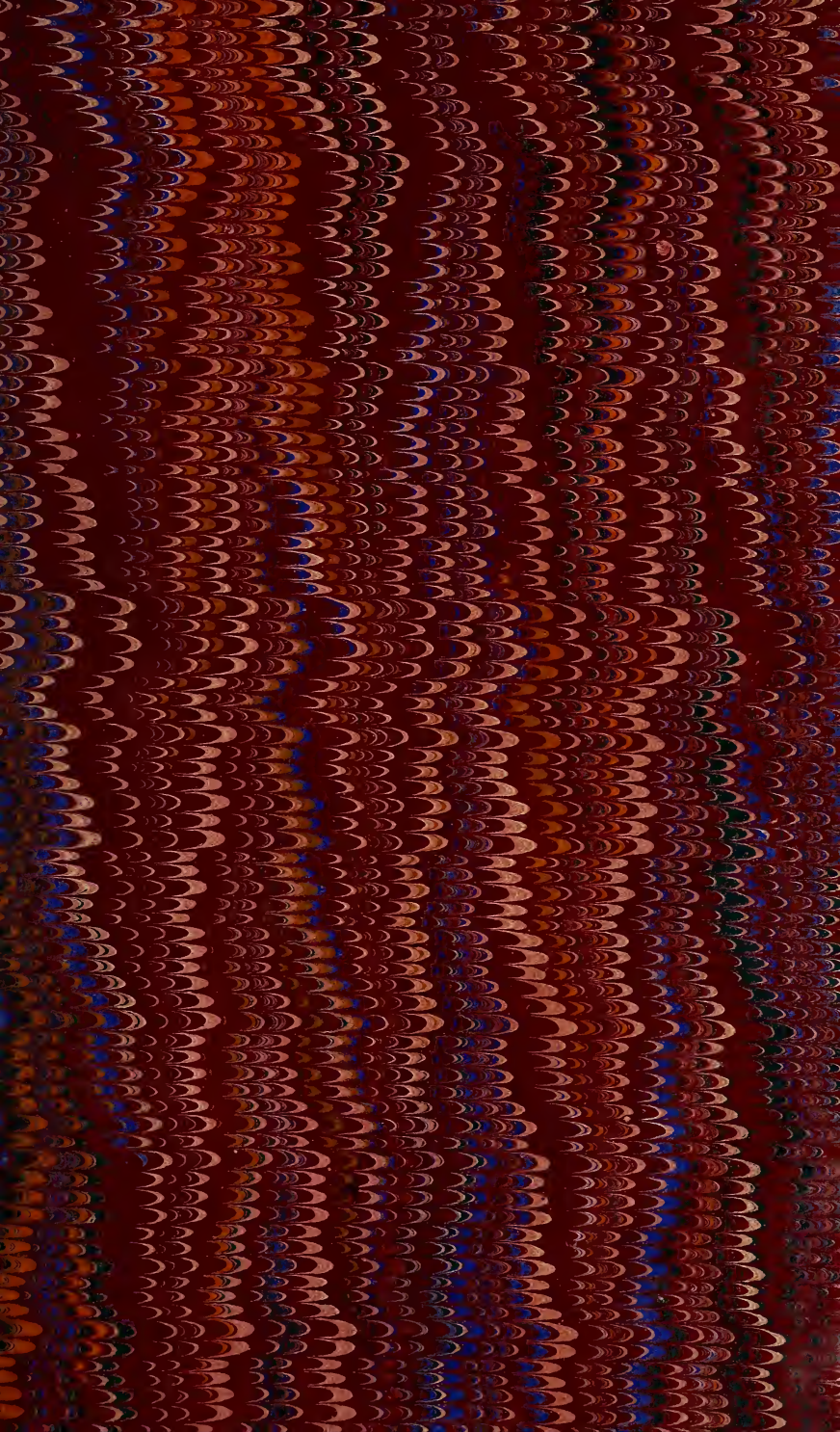
LIBRARY OF CONGRESS.
Chap. BS 394
Shelf B5
PRESENTED BY
UNITED STATES OF AMERICA.



Biblischer

Erbauungs-Spiegel

oder

die vorzüglichsten Stellen der heiligen Schrift, die auf Lehre, Gebot, Ermahnung, Warnung, Drohung, Gericht, Trost und Weissagung Bezug haben.

Gesammelt

und in gehöriger Reihenfolge zusammengestellt

von

Dr. H. Blumenthal.

Professor der Medizin an der Universität zu Charkow.

Moskau,

Gedruckt bei August Semen,

Buchdrucker der Kaiserlichen Med. Chir. Akademie.

1833.

BS 394
.B5

ПЕЧАТАТЬ ПОЗВОЛЯЕТСЯ,

съ тѣмъ, чтобы по отпечатаніи представлены были въ Цензурный Комитетъ три экземпляра. Москва, Генваря 20 дня, 1833 года.

Цензоръ Л. Цвѣтаевъ.

An den

christlichen Leser!

Je weiter das Reich der Finsterniß sich ausbreitet, je tiefere Wurzeln der Unglaube in den Herzen der Menschen schlägt, — um so mehr geräth auch natürlich die heilige Schrift in Vergessenheit, und mit blutendem Herzen sieht man die einzige Quelle des Trostes und der Belehrung den Irrenden immer weiter und weiter entrückt! Viele gehen so dahin — — und kennen die heilige Schrift nur dem Namen nach, oder haben höchstens zur Confirmation einige Sprüche derselben auswendig gelernt. Wird aber hier und da auch noch das neue Testament gelesen, so glaubt man doch des Alten durchaus nicht mehr zu bedürfen, ja meint wohl gerade zu: dieses Letztere enthalte, neben mancherley jüdischem Aberglauben und Vorurtheilen, viele Dinge, die nicht einmal ohne Verletzung des feinern sittlichen

Gefühls gelesen werden könnten! — So ist das heilige Wort Gottes einer großen Zahl von Menschen gänzlich verschlossen, oder aber zu einer stummen Hieroglyphe geworden, welche zu entziffern man sich nicht einmal die Mühe nimmt.

Und doch haben so viele dieser Irrenden ein warmes gefühlvolles Herz, das vom Glauben leicht entzündet, von dem Wort der göttlichen Offenbarung innig angesprochen und durchdrungen würde, wenn sie nicht von ihrer Jugend an auf Abwegen gewandelt hätten, in denselben nicht durch Erzieher oder gar geistliche Lehrer bestärkt worden wären, — und sich jetzt nur entschließen könnten: das bisher verschmähte Wort der göttlichen Weisheit und Liebe in die Hand zu nehmen und es mit kindlicher Herzenseinfalt zu lesen.

Aber (und solche Beispiele sind mir öfters im Leben begegnet) ist nun Jemand auch durch Gottes Gnade so weit gekommen, daß er dem Glauben sein Herz öffnet und mit heißer Sehnsucht nach der Bibel greift, um aus ihr Trost, Belehrung u. s. w. zu schöpfen, so findet er doch nicht allemal das, was er sucht! Sein geängstetes Herz bedarf Trost, — wo soll er ihn finden? der Innhalt der Bibel ist ihm ein unbekanntes Land, kaum kennt er die einzelnen Bücher der heiligen Schrift dem Namen nach, — er schlägt die Bibel auf, liest das erste Capitel das ihm in's Auge fällt, — aber, statt des gesuchten Trostes enthält dasselbe vielleicht gerade Drohungen des göttlichen Zorns! Er suchte Gnade — und fand Strafe, — und seiner Seele

drückt sich ein unheimliches, vielleicht gar widriges Gefühl ein, das ihn wieder auf lange Zeit vom Lesen der Bibel abhält. Ein anderes mal sucht er Belehrung über einen Gegenstand, der sein ganzes Herz beschäftigt, — er blättert hin und her, findet trockene Geschichte, strenge Gebote, warnende Ermahnungen — und legt das Buch aller Bücher wieder unbefriedigt aus der Hand! Glücklich der, der sich durch dergleichen fehlgeschlagene Versuche nicht abschrecken läßt, sondern unermüdet alle die Hindernisse überwindet, die ihm seine Unbekanntschaft mit der heiligen Schrift entgegen stellt! Aber nicht alle fassen das schöne Ziel so fest in's Auge, daß sie darüber die Beschwerden und Ungemächlichkeiten des Weges, der zu demselben führt, unbeachtet lassen sollten. Mancher läßt es bey diesen mißlungenen Versuchen bewenden, und da er in der Schrift entweder nicht fand, was er zu finden wünschte, oder aber das, was er fand, nicht zu begreifen vermochte, ja es wohl gar mißverstand — so wendet sich sein Herz kalt zur kalten Welt zurück, und taucht sich vielleicht tiefer noch und sorgloser in das Leben der Sünde unter.

Solchen Erfahrungen verdanken diese Blätter ihr Entstehen! Ich wünschte meinen christlichen Brüdern und Schwestern die vorzüglichsten Stellen der heiligen Schrift, die auf Lehre, Gebot, Ermahnung und Warnung, Drohung und Gericht, Trost, Weissagung Bezug haben, in geordneter Reihenfolge vor Augen zu stellen, damit der Leser das, was er nach dem jedesmaligen Bedürfnisse seines Herzens sucht, ohne Mühe finden könne, — und so

allmählig mit der Bibel bekannter und vertrauter werde. Gleichsam wie in einem Spiegel wollte ich dem heilsbegierigen Leser die Summe dessen vorhalten, was die Bibel lehrt, gebietet, wozu sie ermahnt, wovor sie warnt, wie und wodurch sie tröstet, und endlich was und wovon sie weissagt; ich sage: die Summe dessen, denn ferne sey der Wahn, als ob hier alles aus der heiligen Schrift ausgezogen sey, was uns zu wissen nöthig und heilbringend ist, und als sey der Rest keiner sonderlichen Beachtung mehr werth! O, wüßte ich, daß auch nur eine Seele zu diesem Irr-Wahn verleitet würde, ich übergäbe diese Blätter noch heute dem Feuer, denn um keinen Preis wollte ich die Kluft noch größer machen, die der verblendete Mensch ohnehin schon zwischen sich und seinem Gotte gezogen hat, und die ihn der reinsten, edelsten Freuden und Geistes-Genüsse beraubt! Nein, dieser Erbauungsspiegel soll vielmehr als Aufmunterung zum fleißigern Lesen der Bibel dienen, soll der heilsbegierigen Seele eine Anleitung geben, tiefer in den Geist dieses göttlichen Buches einzudringen, in welchem jedes Wort bedeutungsvoll ist, das uns selbst in der trockensten Geschichtserzählung Lehre oder Trost, oder Warnung oder dergl. darbietet und eben deshalb ganz gelesen, ganz gekannt, und ganz geglaubt seyn will! —

Laß dir also, mein christlicher Leser, dies Büchlein als bescheidnen Führer dienen, der dich zur Quelle des lebendigen Wassers, das da in's ewige Leben quillet, zu leiten bereit ist, und dir im kurzen, gedrängten Umriße den großen Reichthum der Heils-Güter vorhält,

die dir der Herr in seinem heiligen Worte hat aufbewahren lassen. Bist du dem eitlen Treiben der Welt glücklich entronnen, und hat dich der Zug der göttlichen Gnade aus dem lauten Getümmel in die einsame Stille deines Herzens zurückgeführt, damit du hier ungestört Abrechnung halten und das große Debet deines verflossenen Lebens überschauen könnest — so ist vor Allem nöthig: daß du deine Vorurtheile und falschen Begriffe, die du in der Welt eingesogen, ablegst, und die Ordnung Gottes, die dem Sinne des Fleisches gerade entgegengesetzt ist, kennen lernst. Darum steht hier die „Lehre" vorne an, die dich gleichsam in den Vorhof des Lebens der Wiedergeburt einführt.

Wie aber alles Wissen, an sich, wenig Werth hat, wenn es nicht zu einer thätigen Wirksamkeit benutzt wird, so darfst auch du, mein Leser, nicht lange bei der Lehre stehen bleiben, sondern mußt dich bald zum „Gebot" wenden, damit dein Leben, nach diesem geregelt, die edlen Früchte deines Glaubens weise, und deinem himmlischen Vater das wahre Lob bereite! — Machst du aber die Gebote Gottes zu deiner unveränderlichen Lebensregel, so hast du den großen Kampf begonnen, zu dem der Herr seine Gläubigen berufen hat; die Welt, die dir früher hold entgegen lächelte, und dich als liebes Schoßkind hegte und pflegte, steht dir jetzt als geschworene Feindin gegenüber, — die lächelnde Larve nebst ihrem täuschenden Zauberkleide läßt sie fallen und zeigt dir ihre ganze, schreckende Gestalt, ja, lacht sie dich je noch an, so ist es ein Lachen des grinsenden

Spottes, mit dem sie den „Träumer" am empfindlichsten zu verwunden meint! — Die Leidenschaften deiner Seele, — des Verführungs-Geistes treue Bundesgenossen, — die sich früher vielleicht spielend von dir gängeln ließen, weil du doch folgtest, wohin sie dich leise und unvermerkt zogen, erheben sich im wilden Aufruhr, sobald du ihnen den ehernen Zügel anlegst, und sie merken, daß es dir ein Ernst geworden ist, sie, als Herr und Gebieter, zu bändigen! — Und endlich Satan, der alte Widersacher aller Menschenkinder, will sein Recht, das er an dich, als einen Sohn Adams zu haben wähnt, nicht so leicht aufgeben, und beginnt den verzweifeltsten aller Kämpfe mit dir, sobald er inne wird, daß du auf dem schmalen Himmelspfade ihm entlaufen willst.

Da giebt es denn, mein christlicher Freund, manch' heißes Stündlein, manch' schweren Kampf! Da gilts zu wachen und zu beten, willst du anders das Kleinod des Glaubens unverletzt und rein bewahren! Der Pfad wird steiler und rauher, der müde Fuß beginnt zu wanken, der Pilger lechzt nach Labung und Kühle, er strauchelt, — er sinkt, — ach, und er fiele in den gähnenden Abgrund hinein, hielte ihn nicht sein treuer Begleiter, der heilige Geist, mit starkem Arm, und richtete ihn immer wieder auf, und triebe ihn an, die letzte Kraft zusammenzuraffen, um das seelige Ziel nicht zu verfehlen! — Darum ist dem Gebote unmittelbar „Ermahnung und Warnung" angeschlossen, damit die mahnende Stimme Gottes dich wach erhalte und deinen sinkenden Muth immer wieder belebe.

Wohl dir, mein geliebter Bruder, meine theure Schwester in Christo, wenn du so im steten, treuen Kampfe, zwar immer strauchelnd, aber auch immer wieder dich aufrichtend, dein hohes heiliges Ziel unabläßig verfolgest und aus der nächsten Rubrick: „Drohung und Gericht" nichts für dich zu entnehmen brauchst! Aber: „die auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und sie haben nicht Wurzel, eine Zeitlang gläuben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. (Luc. c. 8 v. 13) Ach, wie Mancher, der schon recht entronnen war, kehrt wieder um, weil der Kampf ihn zu sehr ermattet, die Hitze der Anfechtung seinen Muth gelähmt, der betrügliche Glanz der Erdenherrlichkeiten ihm das ewige Ziel verdunkelt hat. O, hier gähnt dem Pilger ein grauser Abgrund entgegen, — hier ist der letzte Scheide-Weg und von des Wanderers Wahl hängt Tod oder Leben ab! Hier, mein Leser, halte still und prüfe dich — wer du auch seyst — ob du nicht vielleicht gerade jetzt an diesem verhängnißvollen Scheide-Wege stehst. — — — Die Freundlichkeit des Herrn hast du geschmeckt, den Kampf mit der Sünde lebhaft und treu begonnen, hast gerungen mit thränendem Auge und des Herrn Nähe oft gespürt, wenn du dich auf deinen Knieen betend im Staube wandst! — Aber des Kampfes Hitze hat deine Kraft verzehrt, manche blutige Wunde ist dir geschlagen, kein Helfer scheint in der Nähe, der Himmel verschlossen zu seyn, — dir dunkelts vor deinen Blicken, — zu viel der Prüfungen, meinst du, für deine schwache Kraft, — du thust nur noch Luftstreiche die deinen Gegner nicht mehr treffen — dein Arm sinkt schlaff darnieder, — du bleibst stehn, — schaust dich um, —

da liegt es hinter dir, das zauberische Thal deiner Heimath, — die Erinnerung ruft dir alle die süßen Stunden zurück, die du dort im Taumel berauschender Lust verlebtest, — die Welt reckt dir noch einmal mit aller Macht der Verführung ihre Arme entgegen, du bist betroffen, — vor dir der rauhe Dornenweg, dort die lachende Flur, — das strahlende Ziel der Ewigkeit und die Krone, die des Siegers harrt, entschwanden deinen niedergeschlagenen Blicken, — du zweifelst, — schon reichst du der Verführerin deine matte Hand, sie umstrickt dich, zieht dich mit sich fort, — — aber — o, noch ein leises, leises Stimmlein in der Tiefe deines Herzens flüstert dir zu: „folge nicht, dein harrt der ewige Tod!"— ach, höre diese letzte Mahnung des heiligen Geistes; ermanne dich, — noch kannst du gerettet werden, aber einen Schritt weiter, — und auch dieses Stimmlein verstummt, — und dein Name wird aus dem Buche des Lebens gestrichen. (Hebr. c. 6 v. 4—6.) Bist du, mein unglücklicher Bruder an diesen Wendepunkt gekommen, o, dann lies die donnernden Drohworte der göttlichen Strafgerechtigkeit, erbebe in deinem Innern, fliehe zurück von der Schwelle Babels, die du eben wieder betreten wolltest, und suche mit heißem Gebet den heiligen Geist — den du betrübtest — wieder herbeyzurufen, damit er dich zurückleite auf den Weg des Lebens.

Auf solchem rauhen Dornenwege, wo schon das bloße Stillestehen zur Sünde wird, und das „sich Umschauen" schon ein wahrer Rückschritt ist, in diesem heißen Kampfe, wo wir die Waffenrüstung keinen Augenblick ablegen und im Kampfe nie stille halten dürfen, — da

haben wir Labung, Stärkung nöthig, damit sich unsere Kräfte immer wieder aufrichten; da bedürfen wir eines heilenden Balsam's für unsere, oft empfindlich schmerzenden Wunden! Darum folgt jetzt am schicklichsten der „Trost", der die, vom Kämpfen müde Seele, stärket und jedem Seufzer des geängsteten Herzens eine erquickende Antwort ertheilt. —

Hieran reiht sich denn zuletzt die „Weissagung" als die Krone allen Trostes und aller Glaubensstärkung, die der Herr uns armen Erden-Wallern verlieh! — Dies ist die scharfe Waffe, mit der wir alle Einwürfe der Zweifelsucht und des Unglaubens aus dem Wege räumen können, und die uns überall Bahn bricht, wo uns dicke Finsternisse und feindliche Schreckgestalten den Weg vertreten wollen! — Was hunderte, was tausende von Jahren klar und deutlich vorherverkündet ist, und genau so geschah, wie es vorherverkündet ward, trägt den Stempel der Göttlichkeit zu deutlich an der Stirn, als daß die Spitzfindigkeit des Unglaubens noch etwas genügendes dagegen vorbringen könnte! Von dieser mächtigen Brustwehr prallen alle Pfeile der Lästerung wirkungslos zurück, und getrost harrt der Gläubige der herrlichen Verheißungen, die noch der Schooß der Zukunft birgt, denn das schon Erfüllte ist ihm der sicherste Bürge für das, noch zu Erfüllende! Hier, mein Leser, erbaue dich, und bete an die Macht und Weisheit des Unendlichen! — Aber — „ziehe die Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, da du auf stehest, ist ein heilig Land". (2. Mos. c. 3 v. 5) Tritt herzu mit Demuth und Glauben, und laß allen Aberwitz menschlicher Grübeley ferne von dir seyn, damit

du nicht das Heiligthum mit ungewaschenen Händen besudelst. — Die schon in Erfüllung gegangenen Weissagungen bilden freylich ein abgeschlossenes Ganzes, zu dem der menschliche Witz nichts mehr hinzuzufügen hat, und woran der Unglaube vergeblich rüttelt und zerrt; aber die Weissagungen, deren Erfüllung wir noch erwarten, — sie verleiten den menschlichen Geist nur zu leicht, über seine, ihm von Gott gezogenen Schranken hinaus zu treten. Dies ist aber eben die Klippe, vor der ich dich, — mein christlicher Leser — herzlich und aufrichtig gewarnt haben will! Genug daß der Herr uns gewürdigt hat zu offenbaren, was da kommen soll; das wie und wann wollen wir ganz seiner Weisheit überlassen, die Zeit und Umstände schon ordnen wird, wie es das Wohl seiner Menschenkinder fordert.

Zur bequemern Uebersicht sind die Weissagungen in vier Unter-Abtheilungen geordnet, je nachdem sie verschiedenen Zeiträumen angehören! Viele derselben umfassen nun freylich zwey oder auch mehrere Zeiträume zugleich, sind aber, um ihren Zusammenhang nicht zu trennen, in dem Zeitraume aufgeführt worden, dem sie gerade vorzugsweise angehören.

I

Die Weissagungen der ersten Abtheilung beziehen sich auf:

Christi Ankunft ins Fleisch, seinen Wandel in Knechtsgestalt und Niedrigkeit, sein Leiden und Sterben,

seine Auferstehung und Himmelfahrt, — und die hierdurch bewirkte Versöhnung des gefallenen Menschengeschlechtes mit Gott.

II

Die Weissagungen der zweyten Abtheilung berühren:

Die Verstoßung des Hauses Israel, seiner Verstocktheit wegen, die Zerstörung Jerusalems und die Aufnahme der Heiden in den Bund der Gnade, denen das von den Juden verschmähete Evangelium gepredigt wird.

III

Mit der dritten Abtheilung beginnen die Weissagungen, die wir mehrstentheils noch zu erwarten haben; sie beziehen sich auf:

den Abfall vom Glauben, die Offenbarung des Menschen der Sünde, oder des Anti-Christ's, die Wiederkunft Christi in Herrlichkeit und Kraft des Himmels und die, damit in Verbindung stehende Bestrafung der lau gewordenen Heiden-Christen und die Bekehrung und Sammlung der, so lange mit Blindheit und Verstockung gestraften Juden, die wieder in das Land der Verheißung zurückgeführt werden, und mit den Gläubigen aus den Heiden nun ein geistiges Volk Israel ausmachen, von welchen das Heil der wahren Gottes-Erkenntniß über die

ganze Erde verbreitet wird, — und nun allgemeiner Friede Gottes unter den Menschen herrscht, so daß die Schwerdter zu Pflugschaaren gemacht werden, und kein Laut der Zwietracht, kein Geschrey des Krieges auf dem beglückten Erd-Boden ertönt! —

IV

Die Weissagungen der vierten Abtheilung erwähnen:

des Streites wieder Gog und Magog, die von den vier Oertern der Erde heraufziehen, um das unbewaffnete und des Krieges entwöhnte Volk Gottes zu überfallen und reiche Beute zu machen, — welche aber der Herr durch Feuer vom Himmel vernichtet; sodann: der allgemeinen Auferstehung der Todten und des letzten Gerichts, worauf der Sohn das Reich dem Vater überantworten wird (1. Cor. c. 15 v. 24) und die seeligen Bewohner des himmlischen Jerusalems sich des steten Umganges mit Gott zu erfreuen haben werden. —

So gehe denn hin in die Welt, o Büchlein, und lege ein lautes Zeugniß ab, von unserm Herrn Jesu Christo, außer welchem uns kein anderer Name gegeben ist, in dem wir könnten seelig werden! Manch' heilsbegieriges Herz wird dich mit stiller Erbauung lesen und sich von dir zur gründlicheren Kenntniß des Buches aller Bücher führen lassen; schließe ihm bereitwillig alle Schätze auf, die in Jesu Christo und seinem heiligen Worte verborgen liegen! Viele aber werden dich auch verachten, ja Manche sich vielleicht an dir ärgern! Dadurch laß dich nicht entmuthigen, — aber thut der Eine oder der Andere von diesen doch vielleicht einen neugierigen Blick in dich hinein, so biete ihm gerade das dar, was dem, vielleicht noch nicht einmal gefühlten Bedürfniße seines Herzens entspricht, was ihn einen hellen Blick in die Gnade Christi thun läßt und in ihm zum gesegneten Sauerteige wird, der allmählig sein ganzes Herz durchsäuert, bis er zu den Füßen Jesu eilt und sein Kreuz mit gläubigen Armen umfaßt! So und nur so vergilt denen, die dich kalt verachten! — Du aber, o Herr, und Heiland, von dem allein der Seegen kommen kann, sprich du dazu ein gnädiges Amen!!!

Charkow, den 24. Dec. 1831.

H. Blumenthal.

Lehre.

1. Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

1, 26. 27. Und Gott sprach, lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürm das auf Erden kriecht. — Und Gott schuf den Menschen, Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn: und er schuf sie ein Männlein und Fräulein.

1, 31. Und Gott sahe an, alles was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut! —

8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

9, 6. Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden: denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

2. Mos. 34, 6. 7. Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue. Der du bewahrest Gnade in Tausend Glied, und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist. Der du die Missethat der Väter heimsuchest an Kindern und Kindeskindern, bis ins dritte und vierte Glied! —

4. Mos. 23, 19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte Er etwas sagen und nicht thun? Sollte Er etwas reden und nicht halten?

5. Mos. 7, 9. 10. So sollst du nun wissen, daß der Herr dein Gott, ein Gott ist, ein treuer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit hält, denen die ihn lieben und seine Gebote halten in tausend Glied; und vergilt denen, die ihn hassen, vor seinem Angesicht, daß er sie umbringe, und säumet sich nicht, daß er denen vergelte vor seinem Angesicht, die ihn hassen. —

5 Mos. 8, 3. Er demüthigte dich und ließ dich hungern, und speisete dich mit Man, das du und deine Väter nie erkannt hattest: auf daß er dir kund thäte, daß der Mensch nicht lebe vom Brod allein, sondern von Allem, das aus dem Munde des Herrn geht.

10, 12—15. Nun Israel, was fordert der Herr dein Gott von dir, denn daß du den Herrn deinen Gott fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn und dienest dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß du die Gebote des Herrn haltest, und seine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß dir's wohlgehe? — Siehe, Himmel und aller Himmel Himmel und Erde und Alles was darinnen ist, das ist des Herrn deines Gottes, — noch hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß er sie liebete, und hat ihren Samen erwählet nach ihnen, Euch, über alle Völker, wie es heutiges Tages stehet.

10, 17. Denn der Herr, euer Gott, ist ein Gott aller Götter und Herr über alle Herren; ein großer Gott, mächtig und schrecklich, der keine Person achtet und kein Geschenk nimmt.

32, 4. 5. Er ist ein Fels, seine Werke sind unsträflich; denn alles was er thut das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm, gerecht und fromm ist er. Die verkehrte und böse Art fällt von ihm ab: sie sind Schandflecken und nicht seine Kinder.

32, 34. 35. 39. Ist solches nicht bey mir verborgen und versiegelt in meinen Schätzen? Die Rache ist mein, ich will vergelten! Sehet ihr nun, daß ich's allein bin, und ist kein Gott neben mir? Ich kann tödten und lebendig machen, ich kann schlagen und kann heilen, und ist niemand, der aus meiner Hand errette.

Richter. 5, 31. Also müssen umkommen Herr, alle deine Feinde! die ihn aber lieb haben, müssen seyn, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht.

1 Samuel. 2, 30. Darum spricht der Herr: wer mich ehret, den will ich auch ehren, wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.

14, 6. Es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen.

15, 22. Meinest du, daß der Herr Lust habe am Opfer und Brandopfer, als am Gehorsam der Stimme des Herrn? Siehe Gehorsam ist besser denn Opfer, und Aufmerken besser, denn das Fett von Widdern.

16, 7. Es gehet nicht, wie ein Mensch siehet: ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der Herr aber siehet das Herz an!

1 Chron. 30, 15. Denn wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsere Väter Alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten und ist kein Aufhalten.

30, 17. Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm.

Hiob. 4, 18. Siehe unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel, und in seinen Boten findet er Thorheit.

9, 2 3. Ja, ich weiß fast wohl, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten.

12, 4. 5. Der Gerechte und Fromme muß verlacht seyn, und ist ein verachtetes Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen: stehet aber, daß sie sich dran ärgern.

14, 1. 2. Der Mensch, vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit, und ist voll Unruhe. Gehet auf, wie eine Blume, und fällt ab, fliehet wie ein Schatten und bleibet nicht.

15, 14. 15. Was ist ein Mensch, daß er sollte rein seyn, und daß der sollte gerecht seyn, der vom Weibe geboren ist? Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor Ihm!

25, 4—6. Und wie mag ein Mensch gerecht vor Gott seyn? und wie mag rein seyn eines Weibes Kind? Siehe, der Mond scheinet,

noch nicht, und die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen: wie viel weniger ein Mensch, die Made; und ein Menschen-Kind, der Wurm.

Hiob. 28, 28. Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand.

Psalm. 14, 2. 3. Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sey und nach Gott frage. Aber sie sind allesamt abgewichen und untüchtig: da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

33, 15—19. Er lenket Allen das Herz und merkt auf alle ihre Werke. Einem Könige hilft nicht seine große Macht, ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft; Rosse helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen: daß er ihre Seele errette vom Tode und ernähre sie in der Theurung.

51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

94, 3. 7—11. Herr, wie lange sollen die Gottlosen prahlen und sagen: der Herr siehets nicht und der Gott Jacobs achtets nicht? Merket doch, ihr Narren unter dem Volk: und ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden? der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen? der die Heiden züchtiget, sollte der nicht strafen? der die Menschen lehret was sie wissen. Aber der Herr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind.

102, 26—28. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk; sie werden vergehen, aber du bleibest; sie werden alle veralten, wie ein Gewand, sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest, wie du bist und deine Jahre nehmen kein Ende.

103, 15—18. Ein Mensch ist in seinem Leben, wie Gras; er blühet, wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber

geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindes Kind, bey denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

Psalm. 139, 7—12. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist, und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mir in der Hölle, siehe, so bist du auch da! Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsterniss mögen mich decken; so muß die Nacht auch Licht um mich seyn, — denn auch Finsterniß nicht finster ist bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag; Finsterniß ist, wie das Licht.

Sprüchw. 3, 33. 34. Im Hause des Gottlosen ist der Fluch des Herrn, aber das Haus des Gerechten wird gesegnet. Er wird der Spötter spotten, aber den Elenden wird er Gnade geben.

9, 10. Der Weisheit Anfang ist des Herrn Furcht und der Verstand lehret, was heilig ist,

11, 31. So der Gerechte auf Erden leiden muß, wie viel mehr der Gottlose und Sünder!

16, 2. Einem jeglichen dünken seine Wege rein seyn, aber allein der Herr machet das Herz gerißt.

16, 33. Das Loos wird geworfen in den Schooß, aber es fällt wie der Herr will.

21, 1. Des Königes Herz ist in der Hand des Herrn wie Wasserbäche, und er neigets, wohin er will.

21, 30. 31. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein Rath wider den Herrn. Rosse werden zum Streittage bereitet, aber der Sieg kommt vom Herrn.

Pred. Salm. 1, 14. Ich sahe an alles Thun, das unter der Sonne geschieht, und siehe, es war Alles Eitel und Jammer.

Pred. Salm. 3, 1. Ein jegliches hat seine Zeit und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.

7, 2. 4. Der Tag des Todes ist besser, als der Tag der Geburt, und Trauren besser, als Lachen; denn durch Trauren wird das Herz gebessert.

9, 11. Ich wandte mich und sahe, wie es unter der Sonnen zugehet: daß zum Laufen nicht hilft schnell seyn, zum Streit hilft nicht stark seyn, zur Nahrung hilft nicht geschickt seyn, zum Reichthum hilft nicht klug seyn, daß einer angenehm sey, hilft nicht, daß er ein Ding wohl könne, sondern Alles liegt es an der Zeit und Glück.

12, 7. Denn der Staub muß wieder zur Erden kommen, wie er gewesen ist: und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat!

Jesaias. 28, 19. Allein die Anfechtung lehret auf das Wort merken!

33, 15. 16. Wer in Gerechtigkeit wandelt, und redet was recht ist, wer Unrecht hasset samt dem Geiz, und seine Hände abzieht, daß er nicht Geschenk nehme; wer seine Ohren zustopfet, daß er nicht Blutschulden höre; und seine Augen zuhält, daß er nichts Arges sehe: der wird in der Höhe wohnen und Felsen werden seine Veste und Schutz seyn. Sein Brod wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.

42, 8. Ich der Herr, das ist mein Name, und will meine Ehre keinem Andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

43, 11. Ich, ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland.

44, 6. So spricht der Herr, der König Israel, und sein Erlöser der Herr Zebaoth: Ich bin der Erste und ich bin der Letzte und außer mir ist kein Gott.

45, 22 — 25. Wendet euch zu mir, so werdet ihr seelig, aller Welt Ende; denn Ich bin Gott und keiner mehr. Ich schwöre bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bey bleiben, nemlich: Mir sollen sich alle Kniee beugen und alle Zungen schwören und sagen: im Herrn hab ich Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm

kommen; aber Alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden. Denn im Herrn werden gerecht aller Saamen Israel und sich seiner rühmen.

Jesaias. 55, 8—11. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege und meine Gedanken, denn eure Gedanken! denn gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin kömmt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Saamen zu säen und Brodt zu essen, also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun das mir gefällt; und soll ihm gelingen, dazu ich's sende.

58, 5—8. Sollte das ein Fasten seyn, das ich erwehlen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tags übel thue, oder seinen Kopf hänge, wie ein Schilf, oder auf einem Sacke und in der Aschen liege? Wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag, dem Herrn angenehm? Das ist aber ein Fasten, das ich erwehle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast, laß ledig, welche du beschwerest; gieb frey, welche du drängest, reiß weg allerley Last; brich dem Hungrigen dein Brodt, und die, so im Elend sind führe ins Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entzieh dich nicht von deinem Fleisch. Alsdann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröthe, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen.

Jeremias, 5, 3. Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben!

17, 5. 7. So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht. — — — Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und dem der Herr seine Zuversicht ist.

17, 9. 10. Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding, wer kann es ergründen? Ich, der Herr, kann das Herz ergründen,

und die Nieren prüfen, und gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke.

Jeremias. 18, 7. — 10. Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen, und verderben wolle, wo sichs aber bekehrt von seiner Bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ichs bauen und pflanzen wolle; so es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet: so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun.

23, 29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr: und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

Hesekiel. 3, 18. 19. Wenn ich dem Gottlosen sage, du mußt des Todes sterben, und du warnst ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe, so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gottlosen warnst, und er sich nicht bekehrt von seinem gottlosen Wesen und Wege; so wird er um seiner Sünde willen sterben, aber du hast deine Seele errettet.

18, 21. 22. 24. Wo sich aber der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl: so soll er leben und nicht sterben. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut. — Und so sich der Gerechte kehrt von seiner Gerechtigkeit und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut: sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben!!!

Daniel. 4, 34. Alle sein Thun ist Wahrheit und seine Wege sind recht, und wer stolz ist, den kann er demüthigen.

Hosea. 6, 6. Ich habe Lust an der Liebe und nicht am Opfer: und am Erkenntniß Gottes, und nicht am Brandopfer.

14, 10. Die Wege des Herrn sind richtig und die Gerechten wandeln drinnen, aber die Uebertreter fallen drinnen. —

Amos. 3, 7. Der Herr Herr thut nichts, er offenbare denn sein Geheimniß den Propheten, seinen Knechten.

Nahum. 1, 2. Der Herr ist ein eiferiger Gott und ein Rächer, ja ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

Habacuc. 2, 3. 4. Die Weissagung wird ja noch erfüllt werden zu seiner Zeit, und wird endlich frey an den Tag kommen und nicht außenbleiben. Ob sie aber verzieht, so harre ihrer, sie wird gewißlich kommen und nicht verziehen! Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; denn der Gerechte lebet seines Glaubens.

Ev. Matth. 5, 3. Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.

5, 5—9. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden! Selig sind die Barmherzigen; denn, sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

5, 17. 18. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht kommen aufzulösen; sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch, wahrlich: bis daß Himmel und Erde zergehen, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, nach ein Titel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe!

6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

Ev. Matth. 6, 24. Niemand kann zween Herren dienen, entweder er wird einen hassen und den andern lieben, oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.

7, 16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln?

7, 18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.

7, 20. 21. Darum, an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel! —

10, 34. 36 — 38. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen sey, Friede zu senden auf Erden. Ich bin nicht kommen Friede zu senden, sondern das Schwerdt! — Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen seyn. Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth; und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist mein nicht werth.

11, 12. Aber von den Tagen Johannis des Täufers, bis hieher, leidet das Himmelreich Gewalt; und die Gewalt thun, die reißen es zu sich.

11, 25 — 27. Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich Vater und Herr Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret! Ja Vater! denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir! Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren!

12, 8. Des Menschen Sohn ist ein Herr, auch über den Sabbath.

12, 30 — 32. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. Darum sage ich

euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben, aber die Lästerung wider den Geist, wird den Menschen nicht vergeben. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben, aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.

Ev. Matth. 12, 36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht, von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

18, 3—6. Wahrlich ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen! Wer sich nun selbst erniedrigt, wie ein Kind, der ist der größeste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten Einen, die an mich gläuben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist.

18, 10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch: ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel!

18, 19. 20. Weiter sage ich euch, wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Denn wo Zwey oder Drey versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

18, 21. 22. Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist's genug siebenmal! Jesus sprach zu ihm: ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

Ev. Matth. 19, 5. 6. 8. 9. Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen und werden die Zwey ein Fleisch seyn! so sind sie nun nicht zwey, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden! — Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern, von eures Herzens Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber ists nicht also gewesen. Ich sage aber euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, (es sey denn um der Hurerey willen) und freyet eine Andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene freyet, der bricht auch die Ehe.

19, 30. und 20, 16. Aber viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten seyn: und die Letzten werden die Ersten seyn; denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

22, 30. In der Auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen; sondern sie sind gleich, wie die Engel im Himmel.

28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Ev. Marc. 4, 22. Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts Heimliches, das nicht hervor komme.

7, 15. Es ist nichts außer dem Menschen, das ihn könnte gemein machen, so es in ihn gehet; sondern das von ihm ausgehet, das ists, das den Menschen gemein macht (v. 21.) denn aus dem Herzen gehen heraus böse Gedanken!

8, 35. Wer sein Leben will behalten, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinet und des Evangelii willen, der wird's behalten.

10, 24. 25. Lieben Kinder, wie schwerlich ist's, daß die, so ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, in's Reich Gottes kommen. Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.

16, 16. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden.

Ev. Lucä. 1, 37. Bey Gott ist kein Ding unmöglich.

Ev. Luc. 11, 11—13. Wo bittet unter Euch ein Sohn den Vater ums Brod, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete; oder, so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete? So denn Ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben; wie viel mehr wird der Vater im Himmil den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

11, 24—26. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfährt, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe und findet ihrer nicht; so spricht er: ich will wieder umkehren in mein Haus daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er es mit Besemen gekehrt und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst: und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin!!!—

14, 11. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt der soll erhöhet werden.

16. 10. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu, und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht.

16, 31. Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht gläuben, ob jemand von den Todten auferstünde.

17, 9. 10. Danket der Herr auch seinem Knecht, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht. Also auch ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist; so sprechet, wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

17, 20. 21. Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden, man wird auch nicht sagen: siehe hier, oder da ist es! denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.

19, 26. Ich sage euch aber: wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat!!! —

Ev. Johannis. 1, 1—5. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht: und ohne dasselbige ist nichts gemacht was gemacht ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsterniß, und die Finsternisse haben es nicht begriffen.

1, 11—14. 16. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wieviel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen gläuben. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes: sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns: und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

1, 29. Des andern Tages siehet Johannes Jesum zu ihm kommen und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! —

3, 5—8. Wahrlich, wahrlich — es sey denn daß jemand geboren werde, aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: ihr müsset von neuem geboren werden; der Wind bläset, wo er will, und du höreſt sein Sausen wohl: aber du weißt nicht, von wannen er kommt und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

3, 14. 15. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

3, 20. 21. Wer Arges thut, der hasset das Licht und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden.

Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, auf daß seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott gethan.

Ev. Joh. 4, 34. Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. —

5, 22. 23. Der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohne gegeben: Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

6, 29. Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.

6, 63. Der Geist ist es, der da lebendig machet, das Fleisch ist kein nütze, die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben.

6, 65. Und er sprach: — niemand kann zu mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vater gegeben.

8, 34—36. Wahrlich, wahrlich ich sage euch, wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. Der Knecht aber bleibet nicht ewig im Hause: der Sohn bleibet ewiglich. So euch nun der Sohn frey macht, so seyd ihr recht frey.

9, 41. Jesus sprach zu ihnen, wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprechet, wir sind sehend, bleibet eure Sünde.

10, 9—11. Ich bin die Thüre, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein und ausgehen, und Weide finden. — Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

10, 16. Ich habe noch andere Schaafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen: und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

10, 30. Ich und der Vater sind eins!!

Ev. Joh. 14, 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

15, 18. 19. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb: dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwehlet, darum hasset euch die Welt.

15, 23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

20, 29. Selig sind, die nicht sehen und doch gläuben.

Apost. Gesch. 4, 11. 12. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein worden ist. Und ist in keinem andern Heil: ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

14, 22. Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes gehen.

Römer. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle die daran gläuben.

1, 18. 21. 22. 28. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. — Dieweil sie wußten daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepreiset als einen Gott, noch gedanket; sondern sind in ihrem Dichten eitel worden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden. — Und gleich wie sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkenneten: hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehrtem Sinn, zu thun, das nicht taugt.

2, 6. 11. 12. 16. Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken; denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

Welche ohne Gesetz gesündigt haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden; und welche am Gesetz gesündigt aben, die werden durchs Gesetz verurtheilt werden: auf den hag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesum Chri- Tum richten wird, laut meines Evangelii.

Römer. 2, 13—15. Sintemal vor Gott nicht die das Gesetz hören, gerecht sind; sondern die das Gesetz thun, werden gerecht seyn, denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk: dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie sich selbst ein Gesetz; damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.

3, 23. Es ist hier kein Unterschied, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.

3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

4, 15. 16. Sintemal das Gesetz richtet nur Zorn an: denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Uebertretung. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sey aus Gnaden, und die Verheißung fest bleibe allem Saamen; nicht allein dem, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater.

5, 18—21. Wie nun durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen; denn gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte. Das Gesetz aber ist neben eingekommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden, auf daß, gleichwie die Sünde geherrscht hat zum Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Römer. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jesu, unserem Herrn.

7, 7. 8. 12. 13. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? das sey ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz; denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot und erregte in mir allerley Lust; denn ohne das Gesetz war die Sünde todt! Das Gesetz ist je heilig und das Gebot ist heilig, recht und gut. Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod geworden? das sey ferne! Aber die Sünde, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat sie mir durch das Gute den Tod gewirket: auf daß die Sünde würde überaus sündig, durchs Gebot.

8, 6—8. Fleischlich gesinnt seyn ist der Tod: und geistlich gesinnt seyn ist Leben und Friede. Denn fleischlich gesinnt seyn, ist eine Feindschaft wider Gott: sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht, die aber fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen.

8, 14—18. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder! denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen, Abba, lieber Vater!!! Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nehmlich Gottes Erben und Mit-Erben Christi: so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden, denn ich halte es dafür: daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbart werden.

8, 19—25. Das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit ohn ihren Willen, sondern um des Willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Kreatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnet sich mit uns und

ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unseres Leibes Erlösung. Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung, denn, wie kann man das hoffen, das man siehet? So wir aber das hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld! —

Römer. 9, 15—21. Gott spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich. So liegt es nun nicht an Jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen, denn die Schrift sagt zu Pharao: eben darum habe ich dich erwecket, daß ich an dir meine Macht erzeige; auf daß mein Name verkündigt werde in allen Landen! So erbarmet er sich nun, welches er will: und verstocket, welchen er will! So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kann seinen Willen widerstehen? Ja lieber Mensch, wer bist du denn, daß du mit Gott rechten willst? spricht auch ein Werk zu seinem Meister: warum machst du mich also? Hat nicht ein Töpfer Macht, aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren und das andere zu Unehren? —

10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den gläubet, der ist gerecht.

14, 8. 9. Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir so sterben wir dem Herrn, darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden und wieder lebendig worden: daß er über Todte und Lebendige Herr sey.

14, 17. 18. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken: sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist, wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen werth.

14, 23. Was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde! —

1 Corinth. 1, 17—21. Christus hat mich gesandt das Evangelium zu predigen, nicht mit klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zu nichte werde. Denn das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, die verloren werden, uns aber, die wir selig werden, ists eine Gotteskraft, denn es stehet geschrieben: Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen! Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte: gefiel es Gott wohl, durch thörigte Predigt selig zu machen die, so daran glauben!

1, 25—31. Die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind: und die göttliche Schwachheit ist stärker denn die Menschen sind! Sehet an lieben Brüder, euren Beruf, nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen: sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwehlet, daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwehlet, daß er zu Schanden mache, was stark ist; und das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwehlet, und das da Nichts ist, daß er zunichte mache was Etwas ist; auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme! Von welchem auch ihr herkommt in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott: zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heilignug und zur Erlösung. Auf daß, wie geschrieben stehet: wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn!

3, 11—15. Einen andern Grund kann zwar niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. So aber Jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, Edelstein, Holz, Heu, Stoppeln: so wird eines Jeglichen Werk offenbar werden, der Tag wirds klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherley eines Jeglichen Werk sey, wird das Feuer bewähren. Wird Jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber Jemandes Werk verbrennen, so wird

er des Schaden leiden: Er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer.

1 Corinth. 4, 20. Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.

6, 15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen und Hurenglieder daraus machen? das sey ferne!

6, 17. Wer dem Herrn anhangt, der ist ein Geist mit ihm.

8, 1. Das Wissen blähet auf, aber die Liebe bessert.

10, 13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten: aber Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

10, 16. 17. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi; denn ein Brod ist's, so sind wir viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brodtes theilhaftig sind.

10, 21. Ihr könnt nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch, ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des Herren Tisches und der Teufel Tisches.

11, 23—25. Der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches, thut so oft ihr es trinket zu meinem Gedächtniß.

11, 27. 30. 31. Welcher nun unwürdig isset von diesem Brodt, oder von dem Kelch des Herrn trinket: der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn! — Darum sind auch so

viel Schwache und Kranke unter Euch, und ein gut Theil schlafen! — denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet! —

1 Corinth. 12, 4—6. Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist; und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein Herr; und es sind mancherley Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirket Alles in Allem. —

12, 13—20. Wir sind, durch einen Geist, Alle zu einem Leibe getauft, wir seyen Juden oder Griechen, Knechte oder Freyen; und sind Alle zu einem Geiste getränket. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. So aber der Fuß spräche: ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht, sollte er um deswillen nicht des Leibes Glied seyn? Und so das Ohr spräche, ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied, — sollte es um deßwillen nicht des Leibes Glied seyn? Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz das Gehör wäre, wo bliebe der Geruch? Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe wie er gewollt hat. So aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib? Nun aber sind der Glieder viel, aber der Leib ist Einer.

13, Wenn ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht; so wäre mir es nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird. Denn

unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.

1 Corinth. 15, 19—28. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten: und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein Jeglicher aber in seiner Ordnung. Der Erstling, Christus: darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird. Darnach das Ende: wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod, denn er hat ihm Alles unter seine Füße gethan. Wenn er aber saget, daß es Alles unterthan sey: ists offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm Alles unterthan hat. Wenn aber Alles ihm unterthan seyn wird: alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm Alles unterthan hat, auf daß Gott sey Alles in Allem.

15, 35—38. 42—44. 49—53. Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen? und mit welcherley Leibe werden sie kommen? Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, nehmlich Weitzen, oder der Andern eins. Gott aber giebt ihm einen Leib wie er will: und einem Jeglichen von den Saamen seinen eigenen Leib. Also auch die Auferstehung der

Todten; es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich; es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib — Und wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen. Davon sage ich aber, lieben Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß; wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, und dasselbige plötzlich, in einem Augenblick. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich und wir werden verwandelt werden; denn das Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. —

2 Corinth. 3, 9—11. Denn so das Amt, daß die Verdammniß predigt, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit predigt, überschwengliche Klarheit; denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten, gegen dieser überschwänglichen Klarheit: denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

4, 3. 4. Ist unser Evangelium verdeckt, so ist's in denen die verloren werden verdeckt, bey welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Klarheit Christi; welcher ist das Ebenbild Gottes.

5, 7. Wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.

5, 10. Wir müssen alle offenbart werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfange, nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

5, 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur: das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu worden.

2. Corinth. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereut, die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

10, 3 — 5. Ob wir wohl im Fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicher Weise: denn die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu verstören die Festungen: damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebt wider das Erkenntniß Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi.

11, 13 — 15. Falsche Apostel und trügliche Arbeiter, verstellen sich zu Christi Aposteln. Und das ist auch kein Wunder, denn er selbst, der Satan, verstellt sich zum Engel des Lichtes, darum ist es nicht ein Großes, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit: welcher Ende seyn wird, nach ihren Werken.

Galater. 3, 8. 9. Die Schrift hat es zuvor ersehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündiget sie dem Abraham: in dir sollen alle Heiden gesegnet werden. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

3, 22 — 25. Die Schrift hat es Alles beschlossen unter die Sünde: auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da gläuben. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben der da sollte offenbaret werden, also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

3, 26. 27. Ihr seyd Alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

5, 6. In Christo gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas: sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

Galater. 5, 22—24. Die Frucht des Geistes ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. —

6, 7. 8. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten, denn was der Mensch säet, das wird er ärndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ärndten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ärndten.

Epheser. 2, 14—16. Christus ist unser Friede, der aus Beyden Eins hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft, nehmlich das Gesetz, so in Geboten gestellet war, auf daß er aus Zween einen neuen Menschen in ihm selber schaffte, und Frieden machte, und daß er beyde versöhnte mit Gott in einem Leibe durch das Kreuz, und hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst.

6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

Philipp. 2, 8—11. Jesus Christus erniedrigte sich selbst: und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen Alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

2, 13. Gott ist's der in euch wirket, beydes, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

Colosser. 1, 15—18. Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne von allen Kreaturen. Denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, beyde die Thronen

und Herrschaften und Fürstenthümer und Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und Er ist vor Allen, und es bestehet Alles in Ihm, und er ist das Haupt des Leibes, nemlich der Gemeine, welcher ist der Anfang und der Erstgeborne von den Todten, auf daß Er in allen Dingen den Vorgang habe.

Colosser. 2, 9—14. In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Und ihr seyd vollkommen in ihm, welcher ist das Haupt aller Fürstenthümer und Obrigkeit. In welchem ihr auch beschnitten seyd, mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nehmlich mit der Beschneidung Christi. Indem, daß ihr mit Ihm begraben seyd durch die Taufe, in welchem ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher Ihn auferwecket hat von den Todten, und hat euch auch mit Ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches: und hat uns geschenket alle Sünden, und ausgetilgt die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstund, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan und an das Kreuz geheftet.

3, 3. 4. Ihr seyd gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird: dann werdet ihr auch offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit.

1 Thessal. 4, 13—17. Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die Andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir gläuben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst der Herr, wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehn zuerst, darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit selbigen hingerückt werden

in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bey dem Herrn seyn allezeit.

1 Thess. 5, 1—3. Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht Noth euch zu schreiben, denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des Herrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht, denn wenn sie werden sagen es ist Friede, es hat keine Gefahr: so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwanger Weib; und werden nicht entfliehen.

1 Timoth. 3, 16. Kündlichgroß ist das gottselige Geheimniß, Gott ist offenbaret im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

4, 8. Die leibliche Uebung ist wenig nütze, aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

6, 6—10. Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und läßt sich begnügen; denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen; wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so laßt uns begnügen, denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörigte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß, denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen und machen sich selbst viel Schmerzen.

2 Timoth. 2, 5. So jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.

2, 11—13. Das ist je gewißlich wahr: sterben wir mit, so werden wir mit leben. Dulden wir, so werden wir mit herrschen. Verleugnen wir, so wird Er uns auch verleugnen. Gläuben wir nicht, so bleibt Er treu, er kann sich selbst nicht läugnen.

2 Timoth. 3, 12. Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.

3, 16. 17. Alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütz zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch Gottes sey vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

4, 3. 4. Es wird eine Zeit seyn, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eignen Lüsten werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nachdem ihnen die Ohren jücken; und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren.

Titus. 1, 15. Den Reinen ist alles rein: den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beydes, ihr Sinn und Gewissen.

1 Petri. 1, 18—20. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöset seyd von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise: sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Der zwar zuvor versehen ist ehe der Welt Grund gelegt ward, aber offenbaret zu den letzten Zeiten um euretwillen.

2, 6—8. Darum stehet in der Schrift: Siehe da ich lege einen auserwählten, köstlichen Eckstein in Zion, und wer an ihn gläubet, der soll nicht zu Schanden werden. Euch nun, die ihr gläubet, ist er köstlich; den Ungläubigen aber ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein worden ist, ein Stein des Anstoßens und ein Fels der Aergerniß, die sich stoßen an dem Wort, und glauben nicht daran, darauf sie gesetzt sind.

2, 19—21. Das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet. Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey Gott, denn dazu seyd ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.

1 Petri. 3, 17—22. Denn es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Uebelthat wegen. Sintemal auch Christus für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte: und ist getödtet nach dem Fleisch; aber lebendig gemacht nach dem Geist. In denselbigen ist er auch hingegangen, und hat gepredigt den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht gläubeten, da Gott einsmals harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete, in welcher wenig, das ist acht Seelen, behalten wurden durchs Wasser, welches nun auch uns selig machet in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist: nicht das Abthun des Unraths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung Jesu Christi welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte.

2 Petri. 1, 19—21. Wir haben ein festes prophetisches Wort und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr für das Erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

2, 4. 10. 17—20. Denn so Gott der Engel, die gesündigt haben nicht verschont hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden, — allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust, und die Herrschaft verachten, dürstig eigensinnig, nicht erzittern die Majestäten zu lästern. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken vom Windwirbel umhergetrieben, welchen behalten ist eine dunkle Finsterniß in Ewigkeit. Denn sie reden stolze Worte, da nichts hinter ist: und reißen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die recht entronnen waren, und nun im Irrthum wandeln, und verheißen ihnen Freyheit, so

sie selbst Knechte des Verderbens sind; denn von welchem jemand überwunden ist, des Knecht ist er worden, denn so sie entflohen sind dem Unflath der Welt durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden, ist mit ihnen das Letzte ärger geworden denn das Erste.

2 Petri. 3, 3—10. Und wisset das aufs Erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eignen Lüsten wandeln, und sagen: wo ist die Verheißung seiner Zukunft, denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es Alles, wie es vom Anfang der Creatur gewesen ist! Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort, dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, das ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag! Der Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten: sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre. Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht: in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen und die Werke die drinnen sind, werden verbrennen.

3, 13. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

1 Johann. 1, 6. 7. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in Finsterniß, so lügen wir und thun nicht die Wahrheit; so wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist: so haben wir Gemeinschaft unter einander; und das Blut Jesu Christi seines Sohnes machet uns rein von allen Sünden.

1 Johann. 2, 9. Wer da saget er sey im Licht und hasset seinen Bruder, der ist noch in der Finsterniß.

2, 16—18. Alles, was in der Welt ist, nehmlich, des Fleisches Lust, und der Augenlust, und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt, und die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit! Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, daß der Widerchrist kommt; und nun sind viel Widerchristen worden, — daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist.

2, 22. Wer ist ein Lügner, ohne der da läugnet, daß Jesus der Christ sey? das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn läugnet.

3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel: denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre!

3, 16 Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat. Und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

4, 4. Kindlein, ihr seyd von Gott und habt jene überwunden, denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist.

4, 10. Darinnen stehet die Liebe, nicht daß wir Gott geliebet haben, sondern daß Er uns geliebt hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden.

4, 18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

5, 4. Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

5, 12. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben, wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

5, 19. Wir wissen, das wir von Gott sind, und die ganze Welt liegt im Argen.

2 Johann. 9. Wer übertritt, und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott: wer in der Lehre Christi bleibet, der hat Beyde, den Vater und den Sohn.

Hebräer. 1, 1—4. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherley Weise geredt hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn, welchen er gesetzet hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unsrer Sünden durch sich selbst; — hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe; so viel besser geworden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbt hat.

2, 14. 15. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleichermaßen theilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, der Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes, im ganzen Leben Knechte seyn mußten.

2, 18. Darinnen Er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

4, 12. 13. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig, und schärfer denn kein zweyschneidig Schwerdt und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein: und ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens. Und ist keine Creatur vor ihm unsichtbar: es ist aber alles blos und entdeckt vor seinen Augen, von dem reden wir.

5, 7—10. Er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen geopfert, zu dem, der Ihm von dem Tode konnte aushelfen: und ist auch erhöret, darum, daß Er Gott in Ehren hatte; und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litte, Gehorsam gelernt; und da er ist vollendet: ist er worden Allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit; genannt von Gott: ein Hoherpriester, nach der Ordnung Melchisedecks.

Hebr. 10, 26 — 29. Denn so wir muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein Opfer mehr für die Sünde; sondern ein schrecklich Warten des Gerichtes und des Feuer-eifers, der die Widerwärtigen verzehren wird — Wenn jemand das Gesetz Moses bricht: der muß sterben ohne Barmherzigkeit, durch zween oder drey Zeugen. Wie viel, meinet ihr, ärgere Strafe wird der verdienen: der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Testamentes für unrein achtet, durch welches er geheiliget ist; und den Geist der Gnaden schmähet? (Vergleiche auch: Hebr. c. 6, v. 4 — 6.)

10, 31. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

11, 1. 6. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das nam hoffet, und nicht zweifele an dem, das man nicht siehet. Aber ohne Glauben ists ohnmöglich Gott zu gefallen: denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

13, 14. Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die Zukünftige suchen wir.

Jacobi. 1, 13 — 15. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde, denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, Er versuchet niemanden, sondern ein Jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizt und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod.

2, 26. Gleich wie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Werke ist todt.

3, 6 — 8. Die Zunge ist ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, und befleckt den ganzen Leib: und zündet an, all unsern Wandel, wenn sie von der Hölle entzündet ist. Denn alle Natur der Thiere und der Vögel und der Schlangen und der Meerwunder werden gezähmt, und sind gezähmt von der menschlichen Natur;

aber die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Uebel, voll tödtlichen Gifts.

Jacobi. 3, 17. 18. Die Weisheit von Oben her, ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde, lässet sich sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unpartheyisch, ohne Heucheley. Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet in Frieden denen, die den Frieden halten.

4, 17. Wer da weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, — dem ist es Sünde.

5, 19. 20. Lieben Brüder, so jemand unter Euch irren würde von der Wahrheit und jemand bekehrete ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen und wird bedecken die Menge der Sünden.

Judä. 6. Auch die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des großen Tages, mit ewigen Banden in der Finsterniß.

9. Michael aber der Erzengel, da er mit dem Teufel zankte, und mit ihm redete über dem Leichnam Moses, durfte er das Urtheil der Lästerung nicht fällen, sondern sprach, der Herr strafe dich.

Offenb. 1, 8. 18. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige. Und der Lebendige, ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

3, 19. 20. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. — Siehe ich stehe vor der Thüre und klopfe an, so jemand meine Stimme hören wird, und die Thüre aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

22, 12. 13. Und siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir: zu geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden. Ich

bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte!!!

Und der Geist und die Braut sprechen: komm!

Und wer es höret der spreche: komm!

Und wen dürstet der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst! (v. 17.)

Es spricht der solches zeuget: Ja, ich komme bald, Amen! Ja, komm Herr Jesu! (v. 20.)

Gebot.

2 B. Mose. 20, 1—8. 12—17. Und Gott redete alle diese Worte: Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Dienſthauſe, geführet habe. Du ſollſt keine andere Götter neben mir haben. Du ſollſt dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen: weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Waſſer, unter der Erden iſt.

Bete ſie nicht an, und diene ihnen nicht, denn Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott: der da heimſuchet der Väter Miſſethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich haſſen. Und thue Barmherzigkeit an vielen Tauſenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten. Du ſollſt den Namen des Herrn deines Gottes, nicht mißbrauchen: denn der Herr wird den nicht ungeſtraft laßen, der ſeinen Namen mißbrauchet. Gedenke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligeſt.

Du ſollſt deinen Vater und deine Mutter ehren: auf daß Du lange lebeſt im Lande, das dir der Herr, dein Gott giebt. Du ſollſt nicht tödten. Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt nicht ſtehlen. Du ſollſt kein falſch Zeugniß reden wider deinen Nächſten. Laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Hauſes. Laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Weibes, noch ſeines Knechts, noch ſeiner Magd, noch ſeines Ochſen, noch ſeines Eſels, noch alles, das dein Nächſter hat.

22, 22. 23. Ihr ſollt keine Wittwen und Waiſen beleidigen. Wirſt du ſie beleidigen: ſo werden ſie zu mir ſchreyen, und ich werde ihr Schreyen hören.

3 B. Moſ. 19, 2. 31—36. Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, und ſprich zu ihnen: Ihr ſollt heilig ſeyn; denn Ich bin heilig, der Herr, euer Gott.
Ihr ſollt euch nicht wenden zu den Wahrſagern, und forſchet

nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet, denn ich bin der Herr, euer Gott. Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen, und die Alten ehren: denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott, denn ich bin der Herr. Wenn ein Fremdling bey Dir in eurem Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht schinden. Er soll bey euch wohnen, wie ein Einheimischer unter Euch, und sollst ihn lieben, wie dich selbst: Denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland. Ich bin der Herr, euer Gott.

Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gericht, mit der Ellen, mit Gewicht, mit Maas. Rechte Waage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen soll bey euch seyn; denn ich bin der Herr, euer Gott; der euch aus Egyptenland geführet hat.

5 B. Mos. 1, 17. Keine Person sollt ihr im Gericht ansehen, sondern sollt den Kleinen hören, wie den Großen, und vor Niemands Person euch scheuen: denn das Gerichtamt ist Gottes.

4, 2. Ihr sollt nichts dazu thun, das ich euch gebiete und sollt auch nichts davon thun: auf das ihr bewahren möget die Gebote des Herrn, eures Gottes, die ich euch gebiete.

6, 4. 5. Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.

6, 16. Ihr sollt den Herrn, euren Gott nicht versuchen.

10, 16. So beschneidet nun eures Herzens Vorhaut und seyd förder nicht halsstarrig.

24, 17. Du sollst das Recht des Fremdlinges und des Waisen nicht beugen, und sollst der Wittwen nicht das Kleid zum Pfande nehmen.

Psalm. 34, 14. 15. Behüte deine Zunge vor Bösem: und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden. Laß vom Bösen und thue Gutes; suche Frieden, und jage ihm nach.

37, 5. 7. 8. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn: Er wirds wohl machen. Sey stille dem Herrn, und warte

auf ihn — Erzürne dich nicht über den, dem sein Muthwille glücklich fortgehet. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm: erzürne dich nicht, daß du auch übel thust.

Sprüchw. 1, 8. 9. 10. 15. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter; Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Halse. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht. Mein Kind, wandele den Weg nicht mit ihnen: wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.

3, 5 6. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand. Sondern gedenke an ihn, in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

23, 36. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz: und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

25, 21. 22. Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brodt: dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser. Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, und der Herr wird dirs vergelten.

Pred. Salom. 12, 13. 14. Fürchte Gott, und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

Jesaias. 1, 16. 17. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen. Lasset ab vom Bösen. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, und helfet dem Unterdrückten, schaffet den Waisen Recht und helfet der Wittwen Sache.

30, 21. Dies ist der Weg, denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten noch zur Linken. —

Jeremias. 9, 23. 24. So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich wisse, und kenne, daß Ich der Herr bin, der Barmherzigkeit,

Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr.

Micha. 6, 8. Es ist dir gesagt. Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert: nehmlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott.

Sacharja. 7, 9. 10. So spricht der Herr Zebaoth: Richtet recht, und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit. Und thut nicht unrecht den Wittwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.

Maleachi. 2, 7. Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche: denn er ist ein Engel des Herrn Zebaoth.

Matthäus. 5, 21. 22. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig.

5, 27. 28. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen: Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

5, 31. 32. Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, (es sey denn um Ehebruch) der machet; daß sie die Ehe bricht, und wer eine Abgeschiedene freyet, der bricht die Ehe.

5, 33 — 35. 37. Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid thun, und sollst Gott deinen Eid halten. Ich aber sage euch: daß ihr allerdings nicht schwören sollt, weder bey dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl, noch bey der Erden, denn sie ist seiner Füße Schemel. Eure Rede aber sey ja, ja, nein nein: was drüber ist, das ist vom Uebel,

Matthäus. 5, 38—42. Ihr habt gehöret, daß da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel; sondern so dir Jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar. Und so Jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen: dem laß auch den Mantel. Und so dich Jemand nöthiget Eine Meile, so gehe mit ihm zwei. Gieb dem, der dich bittet: und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

5, 43—45. Ihr habt gehöret, das gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen: Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

5, 48. Darum sollt ihr vollkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

6, 1. 3. 4. Habet Acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet: ihr habt anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel. Wenn du aber Almosen giebst: so laß deine Linke Hand nicht wissen, was die Rechte thut. Auf daß dein Almosen verborgen sey; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

6, 7. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meynen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen.

6, 19. 21. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden: da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Matthäus. 6, 25—26. und 28—34. Darum sage ich euch: sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? Und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht vielmehr denn sie. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen, als derselben Eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht vielmehr euch thun? O, ihr Kleingläubigen, darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: was werden wir essen, was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem Allen trachten die Heiden: denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr das Alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit: so wird euch solches Alles zufallen — darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe.

7, 1.2. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit welcherley Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welcherley Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden.

7, 6. Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen: auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden, und euch zerreißen.

7, 7. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden: klopfet an, so wird euch aufgethan.

7, 12. Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut Ihr ihnen: das ist das Gesetz und die Propheten.

Matthäus. 20, 25 — 26. Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen und die Oberherrn haben Gewalt, so soll es nicht seyn unter euch, sondern, so jemand will unter Euch gewaltig seyn, der sey Euer Diener. Und wer da will der Vornehmste seyn, der sey euer Knecht. Gleichwie des Menschensohn ist nicht kommen, daß er sich dienen lassen, sonder daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele.

22, 37 — 39. Jesus aber sprach zu ihm: du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und vom ganzen Gemüthe. Dies ist das vornehmste und größeste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst.

28, 19. 20. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes; und lehret sie halten, alles, was ich euch befohlen habe! —

Ev. Marc. 11, 25. Und wenn ihr stehet und betet: so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habet, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehler.

Ev. Luc. 6, 36. Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Ev. Joh. 7, 24. Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gericht.

13, 34. 35. Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebt habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd: so ihr Liebe unter einander habet.

Röm. 6, 12. 13. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten, in seinen Lüsten. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst Gotte, als die da aus den Todten lebendig sind; und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

Röm. 12, 9—21. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey herzlich, Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Nehmet euch der heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen, segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit dem Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet Niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen Jedermann. Ist's möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Frieden. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn. Denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

13. 1.7. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott: wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

14, 1. Den Schwachen im Glauben nehmet auf, und verwirret die Gewissen nicht.

1 Cor. 7, 3. 4. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft. Desselbigengleichen das Weib dem Manne. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desselbigengleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.

7, 10. 11. Den Ehelichen aber gebiete nicht Ich, sondern der Herr, daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne. So sie sich

aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne. Und daß der Mann das Weib nicht von sich laße.

1 Cor. 10, 31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut: so thut es alles zu Gottes Ehre.

11, 26. 28. Denn so oft ihr von Diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trinket: sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Der Mensch prüfe aber sich selbst: und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

16, 13. 14. Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich, und seyd stark. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

2 Cor. 13, 11. Zuletzt lieben Brüder, freuet euch, seyd vollkommen, tröstet euch, habet einerley Sinn, seyd friedsam: so wird Gott der Liebe und des Friedens mit euch seyn.

Galater. 5, 16. 17. Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen; Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt.

6, 1. 2. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde: so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Epheser. 4, 22—24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths. Und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

4, 26. Zürnet und sündiget nicht. Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Epes. 4, 29—32. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen: sondern was nützlich ist zur Besserung, da es Noth thut, daß es holdselig sey zu hören. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit und Grimm, und Zorn, und Geschrey, und Lästerung sey ferne von euch, sämt aller Bosheit. Seyd aber unter einander freundlich, herzlich: und vergebet einer dem andern, gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.

5, 1.2. So seyd nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder: und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.

5, 10.11. Und prüfet was da sey wohlgefällig dem Herrn. Und habet nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr.

5, 22.23.25.28. Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als den Herrn: denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt der Gemeinde, und Er ist seines Leibes Heiland. — Ihr Männer liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeinde, und hat sich selbst für sie gegeben — Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber: Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.

6, 1.4. Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn: denn das ist billig. — Und ihr Väter reißet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Colosser. 2, 6.7. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Jesum Christum, so wandelt in ihm: und seyd gewurzelt und erbauet in ihm, und seyd feste im Glauben, wie ihr gelehret seyd; und seyd in demselben reichlich dankbar.

3, 1.2.12—14. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden: so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten

Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist: nicht nach dem, das auf Erden ist. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld: Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch Ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

Colosser. 3, 18 — 21. Ihr Weiber seyd unterthan euren Männern in dem Herrn: wie sichs gebühret. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie. Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen: Denn das ist dem Herrn gefällig. Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden.

4, 2. 5. 6. Haltet an am Gebet, und wachet in demselben mit Danksagung. Wandelt weislich gegen die, die draußen sind: und schicket euch in die Zeit. Eure Rede sey allezeit lieblich, und mit Salz gewürzet, daß ihr wißet, wie ihr einem Jeglichen antworten sollt.

1 Thessal. 4. 6. 7. Und daß Niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

5, 16 — 22. Seyd allezeit fröhlich. Betet ohn Unterlaß. Seyd dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. Den Geist dämpfet nicht, die Weissagung verachtet nicht. Prüfet aber alles, und das Gute behaltet. Meidet allen bösen Schein.

2 Thessal. 3, 6. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr euch entziehet von jedem Bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.

1 Timoth. 1, 5. Denn die Hauptsumme des Gebots ist, Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben.

4, 7. Der ungeistlichen aber und altvetterischen Fabeln entschlage dich. Uebe dich selbst aber an der Gottseligkeit.

6, 11—14. Aber du Gottesmensch, flieh solches: jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens: ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gut Bekenntniß, vor vielen Zeugen. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig machet, und vor Christo Jesu, der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekenntniß: daß du halte st das Gebot ohne Flecken, untadelig, bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesus Christi.

6, 17—19. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seyn: auch nicht hoffen auf den ungewißen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt reichlich allerley zu genießen. Daß sie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gern geben, behülflich seyn. Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben.

2 Timoth. 1, 13. 14. Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo Jesu. Diese gute Beylage bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet.

Titus. 3, 1. 2. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, zu allem guten Werk bereit seyn: Niemand lästern, nicht hadern, gelinde seyn, alle Sanftmüthigkeit beweisen gegen alle Menschen.

1 Petri. 2, 13. 14. 17. 18. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn Willen: es sey dem Könige, als dem Obersten. Oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den

Frommen. Thut Ehre Jedermann. Habet die Brüder lieb. Fürchtet Gott, ehret den König. Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren; nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

1 Petri. 3, 8. 9. Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet.

4, 8—11. So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen habt aber unter einander eine brünstige Liebe: denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander ohne Murren. Und dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So Jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort. So Jemand ein Amt hat, daß er's thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet: auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christum, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

5, 5—9. Desselbigen gleichen ihr Jungen, seyd unterthan den Aeltesten. Allesamt seyd unter einander unterthan, und haltet fest an der Demuth. Denn Gott widerstehet den hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn Er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet: denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet feste im Glauben, und wißet, daß eben dieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

1 Johan. 2, 15. Habet nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

3, 23. Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi: und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat.

1 Johan. 4, 21. Und dies Gebot haben wir von ihm: daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Hebräer. 13, 1. Bleibet fest in der brüderlichen Liebe.

13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden, bey Allen, und das Ehebette unbefleckt; die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

13, 5. Der Wandel sey ohne Geiz: und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlaßen noch versäumen.

Jacobi. 1, 19. Darum lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn.

1, 22. Seyd aber Thäter des Worts: und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget.

1 17. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: Die Waisen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Ermahnung. Warnung.

1 B. Mos. 4, 7. Ists nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm: bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür: aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.

5 B. Mos. 4, 23. 24. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des Herrn, eures Gottes, nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat; denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrend Feuer und ein eifriger Gott!

5 B. Mos. 11, 26 — 28. Siehe ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch: den Segen, so ihr gehorchet den Geboten des Herrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete; den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des Herrn, eures Gottes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

Josua. 1, 8. 9. Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht: auf daß du halteſt und thuſt allerdinge nach dem, das darinnen geschrieben stehet. Alsdann wird dir's gelingen in allem, was du thuſt: und wirſt weislich handeln können. Siehe, ich habe dir geboten, daß du getroſt und freudig seyſt: laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht; denn der Herr dein Gott, iſt mit dir in allem, daß du thun wirſt.

2 Chronica. 20, 20. Glaubet an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher seyn; und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben.

Psalm. 7, 12 — 14. Gott iſt ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich drohet. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwerdt gewetzet, und seinen Bogen gespannt, und zielet: Und hat darauf gelegt tödtliches Geschoß, seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben.

62, 11. Verlaßet euch nicht auf Unrecht und Frevel; haltet euch nicht zu solchem, das nichts iſt; fällt euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran.

90, 10 — 12. Unser Leben währet siebenzig Jahr; und wenn's hoch kommt, so sinds achtzig Jahr; und wenn's köſtlich geweſen iſt, so iſt's Mühe und Arbeit geweſen: denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. Wer glaubt aber, daß du so sehr zürneſt? Und wer fürchtet sich vor solchem deinen Grimm? Lehre uns bedenken, daß wir sterben müßen, auf daß wir klug werden.

Sprüchw. 3, 1. 2. Mein Kind vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz behalte meine Gebote. Denn sie werden dir langes Leben, und gute Jahre, und Friede geben. —

Sprüchw. 3, 11. 12. Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht, und sey nicht ungeduldig über seiner Strafe. Denn welchen der Herr liebet, den züchtiget er: und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohne.

10, 19. Wo viel Worte sind, da gehts ohne Sünde nicht ab: wer aber seine Lippen hält, der ist klug.

17, 14. Wer Hader anfängt, ist gleich dem, der dem Wasser den Damm aufreißet: Laß du vom Hader, ehe du darein gemenget wirst.

27, 1. Rühme dich nicht des morgenden Tages: denn du weißt nicht was heute sich begeben mag.

Jesaias. 1, 19. 20. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. Weigert ihr euch aber, und seyd ungehorsam: so sollt ihr vom Schwerdt gefreßen werden; denn der Mund des Herrn sagt's.

30, 15. Denn so spricht der Herr Herr, der Heilige in Israel: wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch stille seyn und hoffen würdet ihr stark seyn.

31, 1. Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlaßen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viel sind; und auf Reiter, darum, daß sie sehr stark sind: und halten sich nicht zum heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem Herrn.

55, 6. 7. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist: rufet ihn an, weil er nahe ist. Der Gottlose laße von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen; und zu unserm Gott, denn bey ihm ist viel Vergebung.

Jeremias. 2, 12. 13. Sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken, und sehr erbeben: spricht der Herr. Denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde: mich, die lebendige Quelle, verlaßen sie; und machen sich hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löchricht sind und kein Wasser geben.

6, 8. Beßere dich Jerusalem: ehe sich mein Herz von dir wende, und ich dich zum wüsten Lande mache, darin Niemand wohne.

Jeremias. 13, 16. Gebet dem Herrn, eurem Gott die Ehre: ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoßen; daß ihr des Lichts wartet, so er's doch gar finster und dunkel machen wird.

22, 29. O Land, Land, Land! höre des Herrn Wort.

23, 18. 19. Denn wer ist im Rath des Herrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehöret hat? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret? Siehe, es wird ein Wetter des Herrn mit Grimm kommen, und ein schrecklich Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen.

51, 6. Fliehet aus Babel, damit ein Jeder seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat.

Klagel. Jerem. 3, 39. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde.

Joel. 2, 12. 13. So spricht nun der Herr: bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott: denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe.

Habacuc. 2, 6. Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! wie lange wird's währen?

Zephanja. 2, 3. Suchet den Herrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet: suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, auf daß ihr am Tage des Herrn Zorns möget verborgen werden.

Matthäus. 5, 16. Also laßet euer Licht leuchten vor den Leuten: daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet: und ihrer sind viel die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet: und wenig ist ihrer, die ihn finden.

7, 15. Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schaafskleidern zu euch kommen: inwendig aber sind sie reißende Wölfe.

Matthäus. 10, 16. Siehe, ich sende euch wie Schaafe mitten unter die Wölfe: darum seyd klug, wie die Schlangen, und ohne Falsch, wie die Tauben.

11, 29. 30. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

24, 42. 44. Darum wachet: denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird. Denn des Menschen-Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr nicht meinet.

Marcus. 14, 38. Wachet, und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Lucas. 11, 34. 35. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig seyn wird, so ist dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk seyn wird, so ist auch dein Leib finster. So schaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finsterniß sey.

12, 4. 5. Ich sage euch aber meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle. Ja ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

12, 15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz, denn Niemand lebt davon, daß er viel Güter habe.

12, 35. 36. Lasset eure Lenden ungürtet seyn und eure Lichter brennen. Und seyd gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit; auf daß, wenn er kommt und anklopfet, sie ihm bald aufthun.

17, 33. Wer da suchet seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren: und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen.

21, 34—36. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Freßen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch, denn wie

ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Johannes. 5, 39. Suchet in der Schrift: denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von mir zeuget.

15, 4. 5. Bleibet in mir, und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, Ihr seyd die Reben; wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringt viel Frucht: denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

Ap. Gesch. 20, 28. 29. So habet nun Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschiede werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden.

Römer. 6, 3. 4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft. So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod: auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

6, 11. Also auch Ihr haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

6, 16. Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, des Knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd: es sey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit.

8, 12. 13. So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner: nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen: wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

Römer. 11, 16—24. Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig: und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig. Ob aber nun etliche von den Zweigen zerbrochen sind; und Du, da du ein wilder Oelbaum warst, bist unter sie gepfropfet, und theilhaftig worden, der Wurzel und des Safts im Oelbaum: So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmest du dich aber wider sie: so sollst du wissen, daß du die Wurzel nicht trägst, sondern die Wurzel träget Dich. So sprichst du, die Zweige sind zerbrochen, daß ich hinein gepfropfet würde. Ist wohl geredt. Sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen, du stehest aber durch den Glauben: sey nicht stolz, sondern fürchte Dich. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone. Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes: den Ernst an denen, die gefallen sind; die Güte aber an dir, so ferne Du an der Güte bleibest; sonst wirst du auch abgehauen werden. Und jene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropfet werden: Gott kann sie wohl wieder einpfropfen. Denn so du aus dem Oelbaum, der von Natur wild war, bist ausgehauen, und wider die Natur in den guten Oelbaum gepfropfet: wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen Oelbaum?

12, 1. 2. Ich ermahne euch, lieben Brüder durch die Barmherzigkeit Gottes: daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes; auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille.

13, 8. Seyd Niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet: denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet.

13, 11—14. Und weil wir solches wissen, nehmlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir's glaubten. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen, so laßet uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht

in Freſſen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den Herrn Jeſum Chriſt, und wartet des Leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.

Römer. 15, 2. Es ſtelle ſich aber ein Jeglicher unter uns alſo, daß er ſeinem Nächſten gefalle zum Guten, zur Beſſerung.

16, 17—19. Ich ermahne aber euch lieben Brüder, daß ihr aufſehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernt habt; und weichet von Derſelbigen. Denn ſolche dienen nicht dem Herrn Jeſu Chriſto, ſondern ihrem Bauch! und durch ſüße Worte und prächtige Rede verführen ſie die unſchuldigen Herzen. Ich will aber, daß ihr weiſe ſeyd aufs Gute, aber einfältig aufs Böſe.

1 Corinth. 3, 16. 17. Wiſſet ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel ſeyd, und der Geiſt Gottes in euch wohnet? So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes iſt heilig, der ſeyd Ihr.

4, 5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finſtern verborgen iſt, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem Jeglichen von Gott Lob widerfahren.

5, 6—8. Euer Ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig verſäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd; denn wir haben auch ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert. Darum laſſet uns Oſtern halten; nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit; ſondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

6, 7. Es iſt ſchon ein Fehl unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum laſſet ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? Warum laſſet ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?

6, 18—20. Fliehet die Hurerey. Alle Sünden, die der Menſch thut, ſind außer ſeinem Leibe; wer aber huret, der ſündiget an ſeinem eigenen Leibe. Oder wiſſet ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geiſtes iſt, der in euch iſt:

welchen ihr habt von Gott, und seyd nicht euer selbst? Denn ihr seyd theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geist, welche sind Gottes.

1 Corinth. 7, 23. Ihr seyd theuer erkauft, werdet nicht der Menschen Knechte.

7, 29—31. Das sage ich aber, lieben Brüder, die Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: die da Weiber haben, daß sie seyn, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht, und die da kaufen, als besäßen sie es nicht. Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen; denn das Wesen dieser Welt vergehet.

10, 12. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

14, 20. Lieben Brüder, werdet nicht Kinder an dem Verständniß, sondern an der Bosheit seyd Kinder, an dem Verständniß aber seyd vollkommen.

15, 33. 34. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten. Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht: denn etliche wissen nichts von Gott, das sage ich euch zur Schande.

15, 58. Darum, meine lieben Brüder, seyd feste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn: sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

2 Corinth. 6, 14—18. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Gemeinschaft mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine Gleichheit mit den Götzen? Ihr aber seyd der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln nnd will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. Drum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an: so will ich euch annehmen, und euer Vater seyn; und

ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige Herr.

2 Corinth. 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheißung haben, meine Liebsten: so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

9, 6—7. Ich meine aber das: wer da kärglich säet, der wird auch kärglich erndten; und wer da säet im Segen, der wird auch erndten im Segen. Ein Jeglicher nach seiner Willkühr; nicht mit Unwillen, oder aus Zwang: denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd: prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd.

Galater. 5, 1. So bestehet nun in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.

5, 25. 26. So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre geitzig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen.

6, 9. 10. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden: denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben: so lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Epheser. 3, 14.—19. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden. Daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen. Und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe und die Höhe. Auch erkennen, das Christum lieb

haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet, mit allerley Gottesfülle.

Epheser. 4, 1—3. So ermahne nun ich euch Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem Beruf, darin ihr berufen seyd; mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe: und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens.

4, 15—16. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken, an dem, der das Haupt ist, Christus: aus welchem der ganze Leib zusammen gefüget, und ein Glied am andern hanget, durch alle Gelenke, dadurch eines dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maaße; und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das Alles in der Liebe.

5, 15—21. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen — und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des Herrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget, sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen; und saget Dank alle Zeit für Alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi; und seyd unter einander unterthan, in der Furcht Gottes.

6, 10. 11. Zuletzt meine Brüder, seyd stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels.

6, 14—18. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurigen Pfeile des Bösewichtes; und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes,

welches ist das Wort Gottes. Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Philipper. 2, 1—3. Ist nun bey euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit: so erfüllet meine Freuden, daß ihr Eines Sinnes seyd, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seyd; nichts thut durch Zank oder eitele Ehre, sondern durch Demuth, achtet euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst.

2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.

2, 14.15. Thut alles ohne Murren und ohne Zweifel: auf daß ihr seyd ohne Tadel, und lauter und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet, als Lichter in der Welt.

3, 18.19. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi. Welcher Ende ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irrdisch gesinnet sind.

4, 8. Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

Colosser. 2, 8.18.19. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre, und nach der Welt Satzungen und nicht nach Christo. — Lasset euch niemand das Ziel verrücken: der nach eigener Wahl einhergehet in Demuth und Geistlichkeit der Engel, des er nie keines gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn, und hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfänget, und an einander sich enthält, und also wächset zur göttlichen Größe.

3, 5—11. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welcher ist Abgötterey: um welcher willen kommt der Zorn

Gottes über die Kinder des Unglaubens. In welchen auch Ihr weiland gewandelt habt, da ihr darinnen lebtet. Nun aber leget alles ab von euch: den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte, aus eurem Munde. Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus; und ziehet den neuen an, der da erneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde, der ihn geschaffen hat: da nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, Knecht, Freyer, sondern alles und in allen Christus.

1 Thessal. 5, 4—8. und 14—15. Ihr aber, lieben Brüder, seyd nicht in der Finsterniß: daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Ihr seyd allzumal Kinder des Lichts, und Kinder des Tages: wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern: sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts: und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn: angethan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder: vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmüthigen, traget die Schwachen, seyd geduldig gegen Jedermann. Sehet zu, daß Niemand Böses mit Bösem Jemand vergelte: sondern allezeit jaget dem Guten nach, beide unter einander und gegen Jedermann.

1 Timotheus. 2, 1—4. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande. Welcher will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

6, 3—5. So jemand anders lehret, und bleibet nicht bey den heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi, und bey der Lehre von der Gottseligkeit: der ist verdüstert und weiß nichts, sondern ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn, Schul-

gezänke solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubet sind, die da meinen, Gottseligkeit sey ein Gewerbe; thue dich von solchem.

1 Timotheus. 6, 20. O Timothee, bewahre, das Dir vertrauet ist: und meide die ungeistlichen losen Geschwätze, und das Gezänke der falsch berühmten Kunst.

2 Timoth. 2, 1. 3. 15. 16. 22. So sey nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo Jesu. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. Befleißige Dich Gott zu erzeigen einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter, der da recht theile das Wort der Wahrheit. Des ungeistlichen losen Geschwätzes entschlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen. Fleuch die Lüste der Jugend: jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit allen, die den Herrn anrufen mit reinem Herzen.

1 Petri. 1, 13—15. 17. 22. 23. Darum so begürtet die Lenden eures Gemüths, seyd nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi. Als gehorsame Kinder, und stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebtet. Sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seyd auch Ihr heilig, in allem euren Wandel. Und sintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne Ansehn der Person richtet, nach eines Jeden Werk, so führet euren Wandel, so lange ihr hie wallet, mit Fürchten. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist, zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen. Als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen; nehmlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet.

2, 1—5 und 11—12. So leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heucheley, und Neid, und alles Afterreden. Und seyd begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbe zunehmet, so ihr anders geschmecket habt, daß der Herr freundlich ist. Zu welchem ihr kommen seyd, als zu

dem lebendigen Stein: der von den Menschen verworfen, aber bey Gott ist er auserwählt und köstlich. Und auch ihr als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum heiligen Priesterthum: zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrimme: enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden: auf daß die, so von euch Afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn's nun an den Tag kommen wird. —

1 Petri. 3, 10. und 11. Denn wer leben will und gute Tage sehen; der schweige seine Zunge, daß sie nichts böses rede; und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes, er suche Friede, und jage ihm nach.

4, 1 — 4. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselben Sinn; denn wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden. Daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe. Denn es ist genug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben, nach heidnischem Willen: da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Freßerey, Sauferey und greulichen Abgöttereyen. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbe wüste unordentliche Wesen, und lästern.

4, 12. 13. 15. 16. 19. Ihr Lieben, laßet euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden (die euch widerfähret, daß ihr versuchet werdet) als widerführe euch etwas Seltsames: sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremdes Amt greifet. Leidet er aber als ein Christ: so schäme er sich nicht, er ehre aber Gott in solchem Fall. Darum, welche da leiden nach Gottes Willen: die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.

2 Petri. 1, 3 — 7. Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft (was

zum Leben und göttlichen Wandel dienen) uns geschenket ist, durch die Erkenntniß des, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend; durch welche uns die theuren und allergrößesten Verheißungen geschenket sind, nemlich, daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt: So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit; und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe, gemeine Liebe.

2 Petri. 1, 10—11. Darum lieben Brüder thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln. Und also wird euch reichlich dargereicht werden, der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

3, 11. 12. 14. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet: so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet.

1 Johann. 2, 28. Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, daß wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm, in seiner Zukunft.

4, 1. 7. 19. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist; sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt. — Ihr Lieben, laßet uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und kennet Gott. Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns erst geliebet.

3 Johann. 11. Mein Lieber, folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. Wer Gutes thut, der ist von Gott: wer Böses thut, der siehet Gott nicht.

Hebräer. 3, 1. 12—14. Derhalben ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seyd durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr des Apostels und Hohenpriesters den wir bekennen, Christi Jesu: sehet zu, lieben Brüder, daß nicht Jemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen Gott. Sondern ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißet, daß nicht Jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde. Denn wir sind Christi theilhaftig worden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende festbehalten.

4, 14—16. Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist: so lasset uns halten an dem Bekenntniß. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit: sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe Noth seyn wird.

10, 19—25. So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch. Und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes: so lasset uns hinzugehen, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Und lasset uns halten an dem Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat. Und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen, mit Reizen zur Liebe und guten Werken. Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie Etliche pflegen; sondern unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

10, 35—36. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch Noth: auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfahet.

12, 1—6. Darum auch wir, dieweil wir solchen Haufen Zeugen

um uns haben: lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebet und träge machet; und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes. Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in euren Muth matt werdet, und ablasset. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden über dem Kämpfen wider die Sünde, und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet, als zu den Kindern: Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

Hebräer. 12, 11—15. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn, aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. Darum richtet wieder auf die läßigen Hände und die müden Knie, und thut gewisse Tritte mit euren Füßen, daß nicht Jemand strauchele, wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde. Jaget nach dem Frieden und der Heiligung gegen Jedermann, ohne welche wird Niemand den Herrn sehen. Und sehet darauf, daß nicht Jemand Gottes Gnade versäume, daß nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse, und Unfriede anrichte, und viel durch dieselbe verunreiniget werde.

13, 2. 3. Gastfrey zu seyn vergesset nicht: denn durch dasselbige haben Etliche, ohn ihr Wissen, Engel beherberget. Gedenket der Gebundenen als die Mitgebundene, und derer, die Trübsal leiden, als die Ihr auch noch im Leibe lebet.

13, 17. Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.

Jacobi. 1, 2—8. Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude,

wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet, und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. Die Geduld aber soll feste bleiben, bis ans Ende: auf daß ihr seyd vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet. So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt: der bitte von Gott, der da giebt einfältiglich Jedermann, und rückets Niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben und zweifele nicht: denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewehet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde; ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen.

Jacobi. 3, 13. 14. Wer ist weise und klug unter euch? der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werke, in der Sanftmuth und Weisheit. Habt ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen: so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit.

4, 1—10. Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommts nicht daher: aus euren Wollüsten, die da streiten in euren Gliedern. Ihr seyd begierig, und erlangets damit nicht: ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts: ihr streitet und krieget, ihr habet nicht, darum, daß ihr nicht bittet, Ihr bittet, und erhaltet nicht: darum, daß ihr übel bittet; nehmlich dahin, daß ihr's mit euren Wollüsten verzehret. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn will, der wird Gottes Feind seyn. Oder lasset ihr euch dünken, die Schrift sage umsonst: den Geist, der in euch wohnet, gelüstet wider den Haß? Und giebt reichlich Gnade. Sintemal die Schrift saget: Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So seyd nun Gott unterthänig: widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen; seyd elend und traget leide, und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit. Demüthiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen.

Jacobi. 5, 7—9. So seyd nun geduldig, lieben Brüder bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erden, und ist geduldig darüber, bis er empfahe den Morgenregen und Abendregen. Seyd Ihr auch geduldig und stärket eure Herzen: denn die Zukunft des Herrn ist nahe. Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammt werdet; siehe, der Richter ist vor der Thür.

5, 13. 14. Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand gutes Muths, der singe Psalmen, ist jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten, und salben mit Oehl in dem Namen des Herrn.

Judä. 17.—21. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers Herrn Jesu Christi: da sie euch sagten, daß zu der letzten Zeit werden Spötter seyn, die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. Diese sind, die da Rotten machen, fleischliche, die keinen Geist haben. Ihr aber meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben, durch den Heiligen Geist, und betet, und behaltet euch in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi, zum ewigen Leben.

Offenbarung. 2, 4. 5. Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße, und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen balde, und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust.

2, 10. Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

3, 11. Siehe, ich komme bald. Halt, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme.

3, 15—18. Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist: ach, daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm: werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde. Du sprichst, ich bin reich, und habe gar satt, und bedarf nichts: und weißt nicht, daß du bist elend,

und jämmerlich, arm, blind und blos. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blöße: und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest.

Drohung. Gericht.

1 Mose. 3, 16—19. Und zum Weibe sprach er, ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären, und dein Wille soll deinem Mann unterworfen seyn, und Er soll dein Herr seyn. — Und zu Adam sprach er: dieweil du hast gehorcht der Stimme deines Weibes, und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot, und sprach: du sollt nicht davon essen — verflucht sey der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Lebenlang, Dornen und Disteln soll er dir tragen und sollst das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zur Erde werden.

5 Mose. 27, 16. 19. 26. Verflucht sey, wer seinem Vater oder Mutter fluchet: und alles Volk soll sagen: Amen. Verflucht sey, wer das Recht des Fremdlings, des Waisen und der Wittwe beuget: und alles Volk soll sagen: Amen. Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue: und alles Volk soll sagen: Amen.

1 Samuel. 2, 9. 10. Er wird behüten die Füße seiner Heiligen, aber die Gottlosen müssen zu nichte werden im Finsterniß: denn viel Vermögen hilft doch Niemand. Die mit dem Herrn hadern, müssen zu Grunde gehen: über ihnen wird er donnern im Himmel. Der Herr wird richten der Welt Ende, und wird Macht geben seinem Könige, und erhöhen das Horn seines Gesalbten.

Psalm. 55, 29. Aber Gott, du wirst sie hinunter stoßen in die tiefe Grube: die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen.

75, 8. 9. Denn Gott ist Richter, der diesen erniedriget und jenen erhöhet, er hat einen Becher in der Hand und mit starkem

Wein voll eingeschenkt, und schenket aus demselben: aber die Gottlosen müssen alle trinken und die Hefen ausfaufen.

Spr. Sal. 5, 22. 23. Die Missethat des Gottlosen wird ihn fangen, und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden. Er wird sterben, daß er sich nicht will ziehen lassen: und um seiner großen Thorheit willen wirds ihm nicht wohl gehen.

21, 13. Wer seine Ohren verstopfet vor dem Schreyen des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhört werden.

24, 20. Der Böse hat nichts zu hoffen, und die Leuchte des Gottlosen wird verlöschen.

Jesaias. 1, 4. O wehe des sündigen Volkes, des Volkes von großer Missethat, des boshaftigen Saamens, der schädlichen Kinder; die den Herrn verlassen, den heiligen in Israel lästern, weichen zurück. —

2, 11. 12. Denn alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen; der Herr aber wird allein hoch seyd zu der Zeit. Denn der Tag des Herrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde.

3, 13—15. Aber der Herr stehet da, zu rechten und ist aufgetreten, die Völker zu richten. Und der Herr kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volkes und mit seinen Fürsten. Denn ihr habt den Weinberg verderbet, und der Raub von den Armen ist in eurem Hause. Warum zertretet ihr mein Volk und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der Herr, Herr Zebaoth.

5, 20. 21. Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht und aus Licht Finsterniß machen, die aus Sauer süß und aus Süß sauer machen. Wehe denen, die bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug.

29, 10—14. Der Herr hat euch einen Geist des harten Schlafes eingeschenkt und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten samt den Sehern hat er geblendet, daß euch aller Propheten Gesichte seyn werden, wie die Worte eines zugesiegelten Buches; welches, so mans gäbe dem, der lesen

kann, und spräche: Lieber, lies das, und er spräche: ich kann nicht, denn es ist versiegelt. Oder, gleich als wenn mans gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lieber, lies das, und er spräche: ich kann nicht lesen. — Und der Herr spricht: darum, daß dies Volk zu mir nahet mit seinem Munde und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Herz ferne von mir ist und mich fürchten nach Menschen-Gebot, die sie lehren — so will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs Wunderlichste und Seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.

Jesaias. 42, 17. Aber die sich auf Götzen verlassen, und sprechen zum gegossenen Bilde: ihr seyd unsere Götter: die sollen zurückkehren und zu Schanden werden.

57, 20. 21. Aber die Gottlosen sind, wie ein ungestüm Meer, das nicht still seyn kann und seine Wellen Koth und Unflath auswerfen. Die Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott! —

59, 1. 2. Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre, — sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander; und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

Jeremias. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemache mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und giebt ihm seinen Lohn nicht.

48, 10. Verflucht sey, der des Herrn Werk lässig thut.

Zephanja. 2, 11. Schrecklich wird der Herr über sie seyn; denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen, und sollen ihn anbeten alle Inseln unter den Heiden, ein Jeglicher auf seinem Ort.

Sacharja. 11, 16. 17. Denn siehe, ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verschmachtete nicht besuchen, das Zerschlagene nicht suchen, und das Zerbrochene nicht heilen und das Gesunde nicht versorgen werden; aber das Fleisch der

Fetten werden sie fressen, und ihre Klauen zerreißen. O, Götzenhirten, die die Heerde lassen! Das Schwerdt komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müsse verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Maleachi. 4, 1. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen: da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.

Ev. Matth. 3, 10. 12. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen! — Und er hat seine Wurfschaufel in seiner Hand: er wird seine Tenne fegen, und den Waitzen in seine Scheune sammeln, aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

10, 33. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verläugnen vor meinem himmlischen Vater.

11, 21—24. Wehe dir, Chorazim! Wehe dir Bethsaida! Wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen, als bey euch geschehen sind: sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aschen Buße gethan! doch, ich sage euch, es wird Tyro und Sidon erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn euch. Und du Capernaum, die du bist erhaben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinunter gestoßen werden. Denn so zu Sodoma die Thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind: sie stünde noch heutiges Tages. Doch ich sage euch: es wird der Sodomer Lande erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn dir.

15, 13. 14. Aber er antwortete und sprach: Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzet, die werden ausgerottet! Lasset sie fahren! sie sind blind, und blinde Leiter. Wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie Beyde in die Grube.

18, 7. Wehe der Welt der Aergerniß halber! es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt.

Ev. Luca. 3, 7. 8. Ihr Otterngezüchte! wer hat denn euch ge-

weiset, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße, und nehmet euch nicht vor, zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

Ev. Lucä. 6, 24. 25. Aber dagegen, wehe euch Reichen, denn ihr habt euren Trost dahin! Wehe euch, die ihr voll seyd: denn euch wird hungern; wehe euch, die ihr hier lachet: denn ihr werdet weinen und heulen.

13. 25—28. Von dem an, wenn der Hauswirth aufgestanden ist und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr dann anfangen draußen zu stehen, und an die Thür klopfen und sagen: Herr, Herr thue uns auf. Und er wird antworten, und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht, wo ihr her seyd. So werdet ihr denn anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf den Gassen hast du uns gelehret. Und er wird sagen: Ich kenne euch nicht, wo ihr her seyd: weichet alle von mir, ihr Uebelthäter. Da wird seyn Heulen und Zähnklappen, wenn ihr sehen werdet, Abraham, und Isaak, und Jakob, und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinaus gestoßen.

Ev. Johannes. 3, 19. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist; und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht: denn ihre Werke waren böse.

3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet: der wird das Leben nicht sehen; sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

8, 24. So habe ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden: denn so ihr nicht glaubet, daß Ichs sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden.

9, 39. Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt kommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden.

12, 31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden.

Ev. Johannes. 12, 47. 48. Und wer meine Worte höret, und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten: denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern, daß ich die Welt selig mache. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet: das Wort, das ich geredt habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.

15, 6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie eine Rebe, und verdorret, und man sammlet sie und wirft sie ins Feuer, und muß verbrennen.

15, 22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesagt; so hätten sie keine Sünde: nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünden zu entschuldigen.

Römer. 2, 5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zornes, und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes.

Galater. 1, 8. Aber so auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben: der sey verflucht.

2 Thessal: 1, 7—9. Der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des Herrn, und von seiner herrlichen Macht.

2, 9—12. Des, welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans, mit allerley lügenhaftigen Kräften, und Zeichen, und Wundern. Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, die verloren werden; dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden. Darum wird ihnen Gott kräftigen Irrthum senden, daß sie glauben der Lüge, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.

Epist. Judae. 4, 11—13. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist, zu solcher Strafe: die sind Gottlose, und ziehen die Gnade un-

fers Gottes auf Muthwillen, und verläugnen Gott, und unsern Herrn Jesum Christ, den einigen Herrscher. — Wehe ihnen! denn sie gehen den Weg Cain: und fallen in den Irrthum des Balaams, um Genießens willen: und kommen um, in dem Aufruhr Corä. Diese Unfläter prassen von euren Allmosen ohne Scheu, weiden sich selbst: sie sind Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben; kahle unfruchtbare Bäume, zweimal erstorben und ausgewurzelt.

Offenb. 18, 1.2.5.8. Und darnach sahe ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht: und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit, und schrie aus Macht mit großer Stimme, und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die große, und eine Behausung der Teufel worden, und ein Behältniß aller unreinen Geister, und ein Behältniß aller unreiner und feindseliger Vögel. Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denket an ihren Frevel. Darum werden ihre Plagen auf Einen Tag kommen: der Tod, Leid und Hunger; mit Feuer wird sie verbrannt werden. Denn stark ist Gott der Herr, der sie richten wird.

Trost.

1 Mose. 15, 6. Abraham glaubte dem Herrn, und das rechnete Er ihm zur Gerechtigkeit.

2 Mos. 23, 20. Siehe ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe.

5 Mos. 10, 18. Der Herr schaffet Recht den Waisen und Wittwen, und hat die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speise und Kleider gebe.

1 Samuel. 2, 6. Der Herr tödtet und machet lebendig: führet in die Hölle und wieder heraus.

2 Samuel. 22, 7. Wenn mir Angst ist, so rufe ich den Herrn an und schreye zu meinem Gott: so erhöret Er meine Stimme von seinem Tempel und mein Geschrey kommt vor Ihn, zu seinen Ohren.

22, 31. Gottes Wege sind ohne Wandel, des Herrn Reden sind durchläutert, Er ist ein Schild allen, die Ihm vertrauen.

2 Chronica. 16, 9. Denn des Herrn Augen schauen alle Lande, daß Er stärke die, so von ganzem Herzen an Ihm sind.

Hiob. 5, 17—19. Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet: darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht, denn Er verletzet und verbindet, Er zerschmeißet und Seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

19, 25—27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken, und werde darnach mit

dieſer meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleiſch Gott ſehen. Denſelben werde ich ſehen, und meine Augen werden Ihn ſchauen und kein Fremder.

Pſalm. 9, 10. 11. Und der Herr iſt des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth. Darum hoffen auf Dich die Deinen Namen kennen; denn Du verläſſeſt nicht, die Dich, Herr, ſuchen.

34, 8. Der Engel des Herrn lagert ſich um die her, ſo Ihn fürchten und hilft ihnen aus.

34, 19. 20. Der Herr iſt nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens ſind; und hilft denen, die zerſchlagen Gemüth haben. — Der Gerechte muß viel leiden, aber der Herr hilft ihm aus dem Allen.

36. 8 — 10. Wie theuer iſt deine Güte Gott, daß Menſchenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauſes, und du tränkeſt ſie mit Wohlluſt als mit einem Strom. Denn bey Dir iſt die lebendige Quelle und in Deinem Licht ſehen wir das Licht.

97, 11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen.

112, 1. 2. Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Luſt hat zu ſeinen Geboten; des Saame wird gewaltig ſeyn auf Erden, das Geſchlecht der Frommen wird geſegnet ſeyn.

112, 5. 6. Wohl dem, der barmherzig iſt und gerne leihet und richtet ſeine Sachen aus, daß er Niemanden Unrecht thue. Denn er wird ewiglich bleiben, des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

116, 5. 6. Der Herr iſt gnädig und gerecht, und unſer Gott iſt barmherzig. Er behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege; ſo hilft er mir.

121, 2 — 5. Meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten laſſen, und der dich behütet, ſchläft nicht. Seihe der Hüter Israel

schläft noch, schlummert nicht. Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand.

Psalm. 126, 5. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten.

146, 7—9. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden, der die Hungrigen speiset, der Herr löset die Gefangenen! Er macht die Blinden sehend, richtet auf, die niedergeschlagen sind, liebet die Gerechten, behütet die Fremdlinge und Waisen und erhält die Wittwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen!

Sprüchw. 2, 6—8. Denn der Herr giebt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntniß und Verstand. Er lässets den Aufrichtigen gelingen und beschirmet die Frommen, und behütet die, so Recht thun; und bewahret den Weg seiner Heiligen.

11, 23. Der Gerechten Wunsch muß doch wohl gerathen, und der Gottlosen Hoffen wird Unglück! —

14, 11. Das Haus der Gottlosen wird vertilget, aber die Hütte der Frommen wird grünen.

14, 26. 27. Wer den Herrn fürchtet, hat eine sichere Vestung und seine Kinder werden auch beschirmet. Die Furcht des Herrn ist eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes.

15, 29. Der Herr ist ferne von den Gottlosen, aber der Gerechten Gebet erhöret Er.

20, 7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, des Kindern wird's wohl gehen nach ihm.

Pred. Salom. 8, 12. Ob ein Sünder hundertmal Böses thut, und doch lange lebt: so weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen.

Jesaias. 1, 18. So kommt denn, und laßt uns mit einander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. —

Jeſaias. 12, 2. Siehe, Gott iſt mein Heil, ich bin ſicher, und fürchte mich nicht, denn Gott der Herr iſt meine Stärke, und mein Pſalm und iſt mein Heil.

25, 4. Denn du biſt der Geringen Stärke, der Armen Stärke in Trübſal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand.

26, 4. Darum verlaſſet euch auf den Herrn ewiglich; denn Gott, der Herr, iſt ein Fels ewiglich.

26, 19. 20. Deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferſtehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde: denn dein Thau iſt ein Thau des grünen Feldes. Aber das Land der Todten wirſt du ſtürzen. Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und ſchließe die Thür nach dir zu; verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe.

28, 29. Sein Rath iſt wunderbarlich und führet es herrlich hinaus.

38, 17. Siehe, um Troſt war mir ſehr bange: Du aber haſt dich meiner Seele herzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe; denn du wirfſt alle meine Sünde hinter mich zurück.

40, 31. Aber die auf den Herrn harren, bekommen neue Kraft: daß ſie auffahren mit Flügeln, wie Adler, daß ſie laufen und nicht matt werden, daß ſie wandeln, und nicht müde werden.

41, 14. Fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Iſrael. Ich helfe dir, ſpricht der Herr, und dein Erlöſer, der Heilige in Iſrael

42, 14. 16. Ich ſchweige wohl eine Zeitlang und bin ſtill und enthalte mich, nun aber will ich wie eine Gebärerin ſchreyen, ich will ſie verwüſten und alle verſchlingen. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den ſie nicht wiſſen, ich will ſie führen auf den Steigen, die ſie nicht kennen; ich will die Finſterniß vor ihnen her zum Licht machen und das Höckerichte zur Ebene; Solches will ich ihnen thun und ſie nicht verlaſſen.

43, 1. 2. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöſet; ich habe dich bey deinem Namen gerufen, du biſt mein. Denn ſo

du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen, und so du ins Feuer gehest, sollst du dich nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden.

Jesaias. 43, 24. 25. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht.

44, 22. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. — Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.

49, 14 — 16. Zion spricht: der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in die Hände hab ich dich gezeichnet.

51, 6 — 8. 12. Hebet eure Augen auf gen Himmel und schauet auf die Erde. Denn der Himmel wird wie ein Rauch vergehen und die Erde wie ein Kleid veralten, und die darauf wohnen, werden hinsterben wie Das: Aber mein Heil bleibet ewiglich und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet, du Volk in dessen Herz mein Gesetz ist, fürchtet euch nicht, wenn euch die Leute schmähen, und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen. Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid, und Würme werden sie fressen wie ein wollen Tuch, aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für. Ich, ich bin euer Tröster. Wer bist du denn, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben? und vor Menschenkindern, die als Heu verzehrt werden?

57, 1. 2. Aber der Gerechte kommt um, und Niemand ist, der es zu Herzen nehme: und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück, und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihrer Kammer.

57, 15 — 19. Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist: der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne und bey denen so zerschlagenes und demü-

thiges Geiſtes ſind, auf daß ich erquicke den Geiſt der Gedemüthigten und das Herz der Zerſchlagenen; ich will nicht immerdar hadern und nicht ewiglich zürnen, ſondern es ſoll von meinem Angeſicht ein Geiſt wehen und ich will Odem machen; ich war zornig über die Untugend ihres Geißes, und ſchlug ſie, verbarg mich und zürnte: da gingen ſie hin und her im Wege ihres Herzens. Aber da ich ihre Wege anſahe, heilete ich ſie und leitete ſie, und gab ihnen wieder Troſt, und denen, die über jene leide trugen. — Ich will Frucht der Lippen ſchaffen, die da predigen: Friede, Friede, beyde, denen in der Ferne und denen in der Nähe, ſpricht der Herr, und will ſie heilen.

Jeſaias. 61, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele iſt fröhlich in meinem Gott: denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

64, 16. Biſt du doch unſer Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht und Iſrael kennt uns nicht, Du aber Herr, biſt unſer Vater und unſer Erlöſer, von Alters her iſt das dein Name!

66, 2. Ich ſehe an den Elenden und der zerbrochenes Geiſtes iſt, und der ſich fürchtet vor meinem Wort.

66, 13. Ich will euch tröſten, wie einen ſeine Mutter tröſtet.

Jeremias. 3, 12. 13. Kehre wieder, ſpricht der Herr, ſo will ich mein Antlitz nicht gegen dich verſtellen, denn ich bin barmherzig, ſpricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Miſſethat, daß du wider den Herrn deinen Gott geſündigt haſt.

15, 19. Wo du dich zu mir hältſt, ſo will ich mich zu dir halten und ſollſt mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehreſt ſich ſondern von den böſen Leuten, ſo ſollſt du mein Lehrer ſeyn, und ehe du ſollteſt zu ihnen fallen, ſo müſſen ſie ehe zu dir fallen.

16. 19. Herr du biſt meine Stärke und Kraft und meine Zuflucht in der Noth.

29, 13. 14. Ihr werdet mich ſuchen und finden. Denn ſo ihr

mich ,von ganzem Herzen ſuchen werdet, ſo will ich mich von euch finden laſſen, ſpricht der Herr.

Jeremias. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

31, 25. Ich will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen ſättigen.

32, 27. Siehe, ich der Herr bin ein Gott alles Fleiſches, ſollte Mir etwas unmöglich ſeyn?

33, 8. Ich will ſie reinigen von aller Miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget haben, und will ihnen vergeben alle Miſſethat, damit ſie wider mich geſündigt und übertreten haben.

Klagel. Jer. 3, 22 — 26. 31 — 33. Die Güte des Herrn iſt, daß wir nicht gar aus ſind, Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, ſondern ſie iſt alle Morgen neu, und Seine Treue iſt groß! Der Herr iſt mein Theil, ſpricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen; denn der Herr iſt freundlich dem, der auf ihn harret und der Seele, die nach ihm fraget: es iſt ein köſtlich Ding geduldig ſeyn und auf die Hülfe des Herrn hoffen; denn der Herr verſtößt nicht ewiglich, ſondern er betrübet wohl und erbarmet ſich wieder, nach ſeiner großen Güte; denn er nicht von Herzen die Menſchen plaget und betrübet.

Heſekiel. 11, 19. Ich will euch ein einträchtig Herz geben, und einen neuen Geiſt in euch geben, und will das ſteinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe und ein fleiſchern Herz geben.

18, 32. Ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, ſpricht der Herr, Herr. Darum bekehret euch, ſo werdet ihr leben.

33, 11. So wahr als ich lebe, ſpricht der Herr, Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe.

34, 11. 12. 16. Siehe, ich will mich meiner Heerde ſelbſt annehmen, und ſie ſuchen wie ein Hirt ſeine Schaafe ſuchet, wenn ſie von ſeiner Heerde verirrt ſind: — Ich will das Verlorne wiederſuchen, und das Verirrte wiederbringen, und das Verwundete verbinden und des Schwachen warten, und was

fett und stark ist, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist.

Hosea. 13, 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift seyn, Hölle ich will dir eine Pestilenz seyn!

Jonas. 4, 2. Denn ich weiß daß du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist, und lässest dich des Uebels reuen.

Micha. 7, 18. 19. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist, der die Sünde vergiebt und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheiles; der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig? Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meeres werfen.

Nahum. 1, 7. 8. Der Herr ist gütig und eine Veste zur Zeit der Noth: und kennet die, so auf ihn trauen. Wenn die Fluth überläuft, so machet er's mit derselbigen ein Ende, aber seine Feinde verfolgt er mit Finsterniß.

Maleachi. 4, 2. Euch, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter desselbigen Flügeln; und ihr sollt aus- und eingehen und zunehmen wie die Mastkälber.

Ev. Matth. 5, 4. 10—12. Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerley Uebles wider euch, so sie daran lügen; seyd fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnt werden. Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

10, 29—32. Kauft man nicht zwey Sperlinge um einen Pfennig, noch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählt, darum fürchtet euch nicht, ihr seyd besser denn viel Sperlinge. Darum, wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

Ev. Matth. 11, 28. Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seyd, Ich will euch erquicken.

18, 11. Des Menschensohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.

19, 28. 29. Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolgt, in der Wiedergeburt, da des Menschensohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker um meines Namens willen: der wird's hundertfältig nehmen und das ewige Leben ererben.

21, 22. Alles was ihr bittet im Gebet, so ihr gläubet, werdet ihr's empfahen.

24, 35. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

28, 20. Und siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Ev. Marci. 9, 23. Alle Dinge sind möglich dem, der da gläubet.

Ev. Lucae. 5, 31. 32. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken; ich bin kommen zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.

6, 21. Selig seyd ihr, die ihr hier hungert, denn ihr sollt satt werden; selig seyd ihr, die ihr hier weinet, denn ihr werdet lachen.

9, 56. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.

12, 32. Fürchte dich nicht du kleine Heerde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

15, 7. Also wird auch Freude im Himmel seyn über einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.

18, 7. 8. Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die

zu ihm Tag und Nacht rufen? und sollte Geduld darüber haben? Ich sage Euch, er wird sie erretten in einer Kürze.

Ev. Lucae. 18, 16. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

Ev. Johann. 3, 16. 18. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab: auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet, denn er gläubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes.

4, 13. 14. Wer von diesem Wasser trinket, den wird wieder dürsten, wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet.

5, 24. Wer mein Wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat: der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Leben zum Tode hindurch gedrungen.

6, 37. Alles was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir: und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

6, 40. Das ist aber der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und gläubet an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage?

6, 48. 49. 51. 54. Ich bin das Brod des Lebens. Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste, und sind gestorben. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel kommen, wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich gebe für das Leben der Welt. — Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

7, 38. Wer an mich gläubet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.

8, 12. Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird

nicht wandeln in Finſterniß, ſondern wird das Licht des Lebens haben.

Ev. Johann. 8, 51. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: ſo jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich.

10, 27—29. Meine Schaafe hören meine Stimme und ich kenne ſie, und ſie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und ſie werden nimmermehr umkommen und niemand wird ſie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater, der ſie mir gegeben hat, iſt größer denn Alles: und niemand kann ſie aus meines Vaters Hand reißen.

11, 25. 26. Ich bin die Auferſtehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich ſtürbe. Und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr ſterben.

12, 46. Ich bin kommen in die Welt ein Licht: auf daß, wer an mich gläubet, nicht in Finſterniß bleibe.

14, 2. 3. In meines Vaters Hauſe ſind viele Wohnungen. Wenn's nicht ſo wäre, ſo wollte ich zu euch ſagen: ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten: will ich doch wieder kommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd, wo ich bin.

14, 13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun: auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohn.

14, 16—18. Und ich will den Vater bitten, und er ſoll euch einen andern Tröſter geben, daß er bleibe bey euch ewiglich, der Geiſt der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfahen, denn ſie ſiehet ihn nicht und kennet ihn nicht, ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch und wird in euch ſeyn. — Ich will euch nicht Waiſen laſſen, ich komme zu euch. —

14, 27. und 18, 9. Den Frieden laſſe ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erſchrecke nicht und fürchte ſich nicht. Gleichwie mich mein Vater liebet; alſo liebe ich euch auch. Bleibet in miener Liebe.

16, 22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit: aber ich will euch wider-

ſehen, und euer Herz ſoll ſich freuen, und eure Freude ſoll niemand von euch nehmen.

Ev. Johann. 16, 33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Friede habet. In der Welt habt ihr Angſt, aber ſeyd getroſt, ich habe die Welt überwunden.

17, 20. 21. 24. Ich bitte aber nicht allein für ſie, ſondern auch für die, ſo durch ihr Wort an mich gläuben werden; auf daß ſie alle eins ſeyen, gleichwie du Vater in mir und ich in dir; daß auch ſie in uns eines ſeyen, auf daß die Welt glaube, du habeſt mich geſandt. Vater, ich will daß, wo Ich bin, auch die bey mir ſeyen, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine Herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt, denn du haſt mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet war.

Römer. 3, 24. 25. Und werden ohne Verdienſt gerecht, aus ſeiner Gnade, durch die Erlöſung, ſo durch Chriſtum Jeſum geſchehen iſt, welchen Gott hat vorgeſtellt zu einem Gnadenſtuhl, durch den Glauben in ſeinem Blut, damit er die Gerechtigkeet, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergiebt, welche bisanhero blieben war unter göttlicher Geduld.

4, 5. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, gläubet aber an den, der die Gottloſen gerecht macht: dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

4, 25, und 5, 1. 2. Welcher iſt um unſerer Sünde willen dahingegeben, und um unſerer Gerechtigkeit willen auferwecket. Nun wir denn ſind gerecht worden durch den Glauben, ſo haben wir Frieden mit Gott durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum; durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade, darinnen wir ſtehen; und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben ſoll.

5, 3—5. Nicht allein aber das, ſondern wir rühmen uns auch der Trübſale: dieweil wir wiſſen, daß Trübſal Geduld giebt, Geduld aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden; denn die Liebe Gottes iſt ausgegoſſen in unſer Herz durch den heiligen Geiſt, welcher uns gegeben iſt.

6, 5. 8. 9. So wir aber ſammt ihm gepflanzt werden zu gleichem

Tode, ſo werden wir auch der Auferſtehung gleich ſeyn. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben: ſo glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wiſſen, daß Chriſtus, von den Todten erwecket, hinfort nicht ſtirbt; der Tod wird hinfort nicht über ihn herrſchen.

Römer. 8, 1. 2. So iſt nun nichts Verdammliches an denen, die in Chriſto Jeſu ſind, die nicht nach dem Fleiſche wandeln, ſondern nach dem Geiſt, denn das Geſetz des Geiſtes, der da lebendig machet in Chriſto Jeſu, hat mich frey gemacht von dem Geſetz der Sünde und des Todes.

8, 11. So nun der Geiſt des, der Jeſum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet: ſo wird auch derſelbige, der Chriſtum von den Todten auferwecket hat, eure ſterblichen Leiber lebendig machen, um des willen, daß ſein Geiſt in euch wohnet.

8, 26. Deſſelbigen gleichen auch der Geiſt hilft unſerer Schwachheit auf. Denn wir wiſſen nicht was wir beten ſollen, wie ſich's gebühret: ſondern der Geiſt ſelbſt vertritt uns aufs Beſte, mit unausſprechlichem Seufzen.

8, 28. Wir wiſſen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Beſten dienen.

8, 31—39. Was wollen wir denn hiezu ſagen? Iſt Gott für uns, wer mag wider uns ſeyn? Welcher auch ſeines eigenen Sohnes nicht hat verſchont, ſondern hat ihn für uns alle dahingegeben, wie ſollte er uns mit ihm nicht alles ſchenken? Wer will die Auserwählten Gottes beſchuldigen? Gott iſt hie, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt: ja vielmehr, der auferwecket iſt, welcher iſt zur Rechten Gottes und vertritt uns. Wer will uns ſcheiden von der Liebe Gottes? Trübſal oder Angſt? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? Wie geſchrieben ſtehet (Pſalm 44 23) «Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir ſind geachtet wie Schlachtſchaafe.» Aber in dem Allen überwinden wir weit, um des willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur,

mag uns ſcheiden von der Liebe Gottes, die in Chriſto Jeſu iſt, unſerm Herrn.

1 Corinth. 1, 8. 9. Welcher auch wird euch feſt behalten, bis ans Ende, daß ihr unſträflich ſeyd, auf den Tag unſeres Herrn Jeſu Chriſti. Denn Gott iſt treu, durch welchen ihr berufen ſeyd, zur Gemeinſchaft Jeſu Chriſti, unſeres Herrn.

2, 9. Das kein Auge geſehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menſchen Herz gekommen iſt, — das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben.

15, 55—57. Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg, Tod wo iſt dein Stachel? Hölle wo iſt dein Sieg? Aber der Stachel des Todes iſt die Sünde, die Kraft aber der Sünde iſt das Geſetz. Gott aber ſey dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum.

2 Corinth. 4, 8. 9. 14. 16—18. Wir haben allenthalben Trübſal, aber wir ängſten uns nicht, uns iſt bange, aber wir verzogen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen, wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um, — Und wiſſen, daß der, ſo den Herrn Jeſum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch Jeſum, und wird uns darſtellen ſammt euch. Darum werden wir nicht müde: ſondern, ob unſer äußerlicher Menſch verweſet, ſo wird doch der innerliche von Tage zu Tage erneuert. Denn unſere Trübſal, die zeitlich und leicht iſt, ſchafft eine ewige, und über alle Maaße wichtige Herrlichkeit: uns, die wir nicht ſehen auf das Sichtbare, ſondern auf das Unſichtbare. Denn was ſichtbar iſt, das iſt zeitlich: was aber unſichtbar iſt, das iſt ewig.

5, 1. Wir wiſſen aber, ſo unſer irrdiſch Haus dieſer Hütte zerbrechen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauete ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig iſt, im Himmel.

5, 19. 21. Gott war in Chriſto und verſöhnte die Welt mit ſich ſelber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Verſöhnung. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde

gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. —

2 Corinth. 12, 9 10. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig. — — Darum bin ich gutes Muthes in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöthen, in Verfolgungen, in Aengsten, um Christi willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark. —

13, 4. Und ob er wohl gekreuzigt ist in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in Ihm, so leben wir doch mit Ihm in der Kraft Gottes unter euch.

Galater. 1, 4. Der Herr Jesus Christus hat sich selbst gegeben für unsere Sünden, daß er uns errette von dieser gegenwärtigen, argen Welt, nach dem Willen Gottes und unseres Vaters.

3, 13. 14. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns (denn es stehet geschrieben: (5 Mos. 21, 23.) Verflucht ist iederman der am Holz hängt, auf daß der Seegen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben.

4, 4—7. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, damit wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben Gottes durch Christum.

Epheser. 1, 3—7. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat, mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie er uns denn erwählt hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war: daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen sich selbst, durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens; zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch

welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten. An welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum ſeiner Gnade.

Epheſer. 2, 19—22. So ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte und Fremdlinge, ſondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenoſſen, erbauet auf den Grund der Apoſtel und Propheten, da Jeſus Chriſtus der Eckſtein iſt, auf welchem der ganze Bau ineinander gefüget, wächſet zu einem heiligen Tempel in den Herrn; auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behauſung Gottes im Geiſt.

Philipp. 1, 6. Ich bin deſſelbigen in guter Zuverſicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Chriſti.

1, 21. Chriſtus iſt mein Leben, und Sterben iſt mein Gewinn.

3, 20. 21. Unſer Wandel aber iſt im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jeſu Chriſti, des Herrn, welcher unſern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ſich unterthänig machen.

4, 13. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Chriſtus.

Coloſſ. 1, 21. 22. Und euch, die ihr weiland Fremde und Feinde waret, durch die Vernunft in böſen Werken: nun aber hat er euch verſöhnet, mit dem Leibe ſeines Fleiſches, durch den Tod, auf daß er euch darſtellte heilig und unſträflich und ohne Tadel vor ihm ſelbſt.

1 Theſſal. 5, 9. 10. Gott hat uns nicht geſetzt zum Zorn, ſondern die Seligkeit zu beſitzen, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, der für uns geſtorben iſt, damit wir — wir wachen oder ſchlafen, — zugleich mit ihm leben ſollen.

5, 24. Getreu iſt er, der euch rufet: welcher wird's auch thun (nehmlich: euch behalten unſträflich auf die Zukunft Chriſti.)

2 Theſſal. 3, 3. Aber der Herr iſt treu, der wird euch ſtärken und bewahren vor dem Argen. —

1 Timoth. 1, 15. 16. Das iſt je gewißlich wahr und ein theuer

werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der Vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren: auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

2 Timoth. 2, 19. Aber der feste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: der Herr kennet die Seinen.

1 Petri. 1, 3—9. Gelobet sey Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen; auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durch's Feuer bewährt wird, zu Lobe, Preis und Ehren, wenn nun offenbar wird Jesus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn gläubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude und das Ende eures Glaubens davon tragen, nehmlich der Seelen Seligkeit.

2, 9—10. Ihr aber seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht, — die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seyd, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seyd.

4, 15. Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über den Namen Christi, denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bey ihnen ist er verlästert, bey euch ist er aber gepriesen.

1 Petri. 5, 10. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu: derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vorbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

1 Johann. 2, 1. 2. Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater Jesum Christum, der gerecht ist; und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde: nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

2, 12. 25. Liebe Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die Sünden vergeben werden, durch seinen Namen. Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat, — das ewige Leben.

3, 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen.

3, 2. 3. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden, wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.

Hebr. 7, 22. 24. 25. Also gar viel eines bessern Testaments Ausrichter ist Jesus worden; und darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergänglich Priesterthum; daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie.

Jacobi. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet: denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

1, 25. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit und darinnen beharret; und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, — derselbige wird selig seyn in seiner That. —

5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Offenbar. 2, 17. Wer überwindet, dem will ich zu essen gebn,

von dem verborgenen Manna, und will ihm geben ein gut Zeugniß, und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfängt.

Offenbar. 3, 21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

7, 13—17. Wer sind diese, mit weißen Kleidern angethan und woher sind sie kommen? Diese sinds, die kommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen und helle gemacht im Blute des Lammes; darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten: es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze, denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, — und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

14, 13. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht: daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Seufzer der geängsteten Seele nebst tröstlichen Antworten.

Seufzer.	Antwort.
Hiob. 3, 20. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen?	Hiob. 2, 10. Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen?
Psalm. 6, 2. 5. Ach Herr strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Wende dich Herr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen.	Psalm. 103, 8. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte! (2 Mose 34, 7.) Er bewahret Gnade in tausend Glied, und vergiebt Missethat, Uebertretung und Sünde.
6, 7. 8. Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager! Meine Gestalt ist verfallen vor Trauren und ist alt worden, denn ich allenthalben geängstiget werde.	126, 5. 6. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.
12, 2. Hilf Herr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern.	Röm. 11, 4. Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann, die ihre Kinee nicht gebeugt haben vor dem Baal, und (Matth. 16, 18) auch die Pforten der Hölle sollen meine Gemeinde nicht überwältigen.
13, 2. 3. Ach Herr, wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir; Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängsten in meinem Herzen?	Jesaias. 54, 7. 8. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen.
13, 4. Schaue doch und erhöre mich, Herr mein Gott, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe.	Ev. Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe.
22, 12. 16. Sey nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe und ist hier kein Helfer.	Jesaias. 41, 10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott, ich stärke

Seufzer.	Antwort.
Meine Kräfte ſind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen, und du legeſt mich in des Todes Staub!	dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. —
Pſalm. 25, 7. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung!	Heſek. 18, 22. Wenn ſich der Gottloſe bekehrt, ſo ſoll er leben, und nicht ſterben, aller ſeiner Sünden ſoll nicht gedacht werden.
25, 18. Siehe an meinen Jammer und Elend und vergieb mir alle meine Sünden.	Jerem. 3, 12. 13. Kehre wieder zu mir, ſo will ich nicht ewig mit dir zürnen, denn ich bin barmherzig; allein, erkenne deine Miſſethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, geſündigt haſt.
25, 20. Bewahre meine Seele und errette mich, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.	Jeſaias. 49, 16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet (Joh. 10, 28) und niemand wird dich aus meiner Hand reißen.
38, 4. Es iſt nichts Geſundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen, und iſt kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.	Matth. 9, 13. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Gerechten.
38, 56. Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer geworden. Meine Wunden ſtinken und eitern vor meiner Thorheit.	Jeſaias. 53, 5 Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.
38, 22. 23. Verlaß mich nicht, Herr mein Gott, ſey nicht ferne von mir; eile mir beyzuſtehen, Herr meine Hülfe.	49, 15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob ſie deſſelbigen vergäße, ſo will Ich doch deiner nicht vergeſſen.
42, 3. Meine Seele dürſtet nach Gott nach dem lebendigen Gott, wann werde ich	Johann. 12, 26. Wo ich bin, da ſoll mein Diener auch ſeyn.

Seufzer.	Antwort.
dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?	
Psalm. 42, 10. Warum hast du mein vergessen, warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?	Psalm. 75, 3. 11. Zu seiner Zeit so werde ich recht richten, und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.
44, 24. 25. Erwecke dich Herr, warum schläfest du? Wache auf und verstoße uns nicht so gar, warum verbirgest du dein Antlitz, vergissest unseres Elendes und Dranges?	Hiob. 8, 5. 6. So du dich bei Zeiten zu Gott thust, und den Allmächtigen anflehest, und so du rein und fromm bist, so wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen.
51, 4. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde.	Jesaias. 1, 18. Wenn eure Sünde gleich bluthroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.
51, 12. 13. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gieb mir einen neuen, gewissen Geist; verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.	Hesek. 36, 26. 27. Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben, und solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun.
55, 5. 6. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes Furcht ist auf mich gefallen. Furcht und Zittern ist mich angekommen und Grauen hat mich überfallen.	Sprüchw. 13, 12. Die Hoffnung die sich verzieht, ängstet das Herz, wenn es aber kommt das man begehret, das ist ein Baum des Lebens.
56, 9. Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack, ohne Zweifel, du zählest sie!	Matth. 10, 30. 31. Alle Haare auf eurem Haupte sind gezählt, darum fürchtet Euch nicht.
60, 13. Schaffe uns Beistand in der Noth, denn Menschenhülfe ist kein nütze.	Psalm. 125, 1. Die auf den Herrn hoffen, werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion.

Seufzer.	Antwort.
Pſalm. 86, 11. Weiſe mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit.	Johann. 14, 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich.
88, 6. 7. Ich liege unter den Todten verlaſſen, wie die Erſchlagenen, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkeſt; du haſt mich in die Grube hinuntergelegt, in die Finſterniß und Tiefe!	Pſalm. 103, 13. Wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der Herr über die, ſo ihn fürchten.
102, 5. 8. Mein Herz iſt geſchlagen und verdorret wie Gras, daß ich auch vergeſſe mein Brod zu eſſen; ich wache und bin wie ein einſamer Vogel auf dem Dache!	Sprüchw. 10, 28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden, aber der Gottloſen Hoffnung wird verloren ſeyn.
102, 10. Ich eſſe Aſche wie Brod und miſche meinen Trank mit Weinen.	2 Cor. 4, 17. Unſere Trübſal die zeitlich und leicht iſt, ſchaffet eine ewige und über alle Maaßen wichtige Herrlichkeit.
102, 12. Meine Tage ſind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras.	Pſalm. 97, 11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen.
109, 21. Du Herr, Herr ſey mit mir, um deines Namens willen, denn deine Gnade iſt mein Troſt, errette mich.	9, 13. Er vergiſſet nicht des Schreyens der Armen.
109, 23. 25. Ich fahre dahin, wie ein Schatten der vertrieben wird, und werde verjaget, wie die Heuſchrecken; und ich muß ihr Spott ſeyn, wenn ſie mich ſehen, ſchütteln ſie ihren Kopf.	Jeſaias. 41, 11. Siehe, ſie ſollen zu Spott und zu Schanden werden, alle die dir gram ſind, ſie ſollen werden als Nichts; und die Leute ſo mit dir hadern, ſollen umkommen.
119, 116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.	43, 1. 2. Fürchte dich nicht, du biſt mein; denn ſo du durchs Waſſer geheſt, will ich bey dir ſeyn, daß dich die Ströme

Seufzer.	Antwort.
	nicht sollen ersäufen, und so du ins Feuer gehest, sollst du nicht brennen und Flamme soll dich nicht anzünden.
Psalm. 119, 154. Führe meine Sache und erlöse mich, erquicke mich durch dein Wort.	Psalm. 140, 13. Der Herr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.
120, 2. Herr, errette meine Seele von den Lügenmäulern und falschen Zungen.	120, 3. Was kann dir die falsche Zunge thun und was kann sie ausrichten? (Ps. 18 41.) Ich will sie zerstoßen wie Staub vor dem Winde, ich will sie wegräumen wie den Koth auf den Gassen.
120, 6. Es wird meiner Seele lange, zu wohnen bey denen, die den Frieden hassen	37, 10. Es ist noch um ein kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg seyn.
139, 7. Herr, wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht.	Matth. 11, 28. Kommt her zu mir Alle, die ihr müheselig und beladen seyd.
140, 2. 3. Errette mich Herr, von den bösen Menschen, behüte mich vor den frevelhaften Leuten, die Böses gedenken in ihrem Herzen und täglich Krieg erregen.	Hiob. 18, 5. 6. Es wird das Licht der Gottlosen verlöschen und der Funke seines Feuers wird nicht leuchten. Das Licht wird finster werden in seiner Hütte, und seine Leuchte über ihn verlöschen.
140, 9. Herr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht, stärke seinen Muthwillen nicht, — sie möchten sich's erheben.—	20, 5. 8. Der Ruhm der Gottlosen stehet nicht lange, und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick. Wie ein Traum vergehet, so wird er auch nicht funden werden, und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet.
141, 9. Bewahre mich vor dem Strick, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Uebelthäter.	Psalm. 103, 6. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.

Seufzer.	Antwort.
Psalm. 142, 7. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplaget; errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig.	Psalm 103, 9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. (Sprüchw. 10, 3.) Er lässet die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden, stürzet aber der Gottlosen Schinderey.
143, 2. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht!	Johann. 3, 17. Gott hat seinen Sohn nicht gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde.
143, 4. 5. Ich gedenke an die vorigen Zeiten — und mein Geist ist in mir geängstigt, mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.	Pred. Salom. 7, 15. Am guten Tage sey guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut, denn diesen schaffet Gott neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.
Sprüchw. 4, 1. Ich wandte mich und sah an alle, die Unrecht leiden unter der Sonne, und siehe, da waren Thränen derer, so unrecht litten und hatten keinen Tröster, und die ihnen Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten.	Jesaias. 41, 17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst, aber ich, der Herr, will sie erhören, ich der Gott Israel, will sie nicht verlassen.
Jesaias. 63, 15. So schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich.	Hiob. 5, 17 — 19. Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet, darum weigere dich, der Züchtigung des Allmächtigen nicht; denn er verletzet und verbindet, er zerschmeißt und seine Hand heilet wieder. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.
63, 17. Warum lässest du uns, Herr irren von deinen Wegen und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner Knechte willen.	Jesaias. 48, 10. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, — sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elends.

Seufzer.	Antwort.
Jesaias. 64, 6. Aber nun sind wir allesammt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Wir sind alle verwelkt, wie die Blätter, und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.	Jesaias. 40, 29. Er giebt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.. (Ps. 147, 6.) Der Herr richtet auf die Elenden und stößt die Gottlosen zu Boden. —
Jerem. 8, 22. und 9, 1. Ist denn keine Salbe in Gilead, oder ist kein Arzt nicht da? — Ach, daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk.	Psalm. 68, 21. Wir haben einen Gott der da hilft, und den Herrn, Herrn, der vom Tode errettet.
10, 23. 24. Ich weiß Herr, daß des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in niemandes Macht, wie er wandle und seinen Gang richte. Züchtige mich Herr, doch mit Maaß, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.	Psalm. 32, 8. Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst, ich will dich mit meinen Augen leiten.
12, 1. Herr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst du doch Recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum gehet es doch den Gottlosen so wohl, und die Verräther haben alles die Fülle?	Hiob 8, 3. 22. Meinest du, daß Gott unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre? die dich hassen, werden zu Schanden werden, und der Gottlosen Hütte wird nicht bestehen.
14, 7. Ach Herr, unsre Missethaten haben's ja verdient, aber hilf doch um deines Namens willen; denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündigt haben.	Jesaias. 43, 24. und 44, 22. Du hast mir Arbeit gemacht in deinen Sünden, aber ich tilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre doch zu mir, denn ich erlöse dich.
15, 15. 16. Ach Herr, du weißest es, gedenke an uns und	Jerem. 15, 20. 21. Ob sie wider dich streiten, sollen sie

Seufzer.	Antwort.
nimm dich unſer an und räche uns an unſern Verfolgern! Nimm uns auf und verzieh nicht deinen Zorn über ſie, denn du weißt, daß wir um deinetwillen geſchmähet werden. Indeß enthalte uns dein Wort, wenn wir's kriegen; und daſſelbe dein Wort iſt unſers Herzens Freude und Troſt: denn wir ſind ja nach deinem Namen genennet, Herr Gott Zebaoth.	dir doch nichts anhaben: denn ich bin bey dir, daß ich dir helfe und dich errette, ſpricht der Herr! Und will dich auch erretten aus der Hand der Böſen, und erlöſen aus der Hand der Tyrannen. —
Jerem. 15, 18. Warum währet doch unſer Schmerz ſo lange, und unſere Wunden ſind ſo gar böſe, daß ſie niemand heilen kann? Du biſt uns worden, wie ein Born, der nicht mehr quellen will.	Hebr. 12, 6. und 1 Cor. 11, 32. Welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er. Wir werden aber von ihm gezüchtigt, auf daß wir nicht ſammt der Welt verdammet werden.
17, 14. Heile du mich Herr, ſo werde ich heil; hilf du mir, ſo iſt mir geholfen, denn du biſt mein Ruhm.	Pſalm. 103, 3. Der Herr vergiebt dir alle deine Sünde und heilet alle deine Gebrechen. —
Klagel. 1, 12. Schauet doch und ſehet, ob irgend ein Schmerz ſey, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat, — denn der Herr hat mich voll Jammers gemacht am Tage ſeines grimmigen Zorns.	91, 14. 15. Er begehret mein, ſo will ich ihm aushelfen. Er kennet meinen Namen, darum will ich ihn ſchützen. Er rufet mich an, ſo will ich ihn erhören, ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen.
1, 14. 16. Meine ſchweren Sünden ſind durch ſeine Strafe erwacht und mit Haufen mir auf den Hals kommen. Darum weine ich ſo und meine beyden Augen fließen mit Waſſer: daß der Tröſter, der meine Seele ſollte erquicken, ferne von mir iſt —	Jeſaias. 35, 3. 4. Stärket die müden Hände und erquicket die ſtrauchelnden Kniee, Saget den verzagten Herzen: Seyd getroſt, fürchtet euch nicht, ſehet euer Gott kommt — — und wird euch helfen.

Seufzer.	Antwort.
Klagel. 3, 17. 49. Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben, ich muß des Guten vergessen. Meine Augen fließen und können nicht ablassen, denn es ist kein Aufhören da.	Apostelgesch. 14, 22. Bleibet im Glauben, denn wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen.
Philipp. 1, 23. Ich begehre aufgelöst zu werden und bey Christo zu seyn!	Luc. 23, 24. Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn!

Weissagung.

I.

1. Mose. 3, 15. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen: derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. —

26, 4. Der Herr sprach zu Abraham: und durch deinen Saamen sollen alle Völker gesegnet werden.

1 Mos. 49, 10—12. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und Demselben werden die Völker anhangen. — Er wird sein Füllen an den Weinstock binden, und seiner Eselinn Sohn an den edlen Reben. Er wird sein Kleid in Wein waschen, und seinen Mantel in Weinbeerblut. — Seine Augen sind röthlicher denn Wein, und seine Zähne weißer denn Milch. —

4 Mos. 24, 17. Ich werde ihn sehen, aber jetzt nicht; ich werde ihn schauen, aber nicht von nahen. Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen, und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter, und verstören alle Kinder Seths.

5 Mose. 18, 18—19. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern und meine Worte in seinen Mund geben: der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. — Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will Ichs fordern. —

Psalm. 2, 2. und 6. 7. 12. Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander wider den Herrn und seinen Gesalbten. Aber ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Zion. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Küßet den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen; aber wohl allen, die auf ihn trauen. —

8, 6. 7. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit verlassen seyn, aber mit Ehren und Schmuck wirst du ihn krönen. Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk: alles hast du unter seine Füße gethan. —

16, 9. 10. Darum freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.

Psalm. 22, 2. 7. 8. 17. 19. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch: ein Spott der Leute, und Verachtung des Volks. Alle, die mich sehen, spotten mein: sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf. — Sie haben meine Hände und Füße durchgraben. — Sie theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand. —

31, 6. In deine Hände befehl ich meinen Geist.

34, 21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß derer nicht eins zerbrochen wird. —

35, 11. Es treten frevelhafte Zeugen auf, die zeihen mich, das ich nicht schuldig bin. —

41, 10. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der mein Brod aß, tritt mich unter die Füße. —

68, 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen: auch die Abtrünnigen, daß Gott, der Herr, dennoch daselbst bleiben wird. —

69, 22. Und sie geben mir Galle zu essen, und Essig zu trinken, in meinem großen Durst. —

110, 1—4. Der Herr sprach zu meinem Herrn, setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion: herrsche unter deinen Feinden. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk willigsich opfern in heiligem Schmuck: deine Kinder werden dir geboren, wie der Thau aus der Morgenröthe. Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedech's. —

118, 22. 23. Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein worden. Das ist vom Herrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen. —

Jesaias. 4, 2. In der Zeit wird des Herrn Zweig lieb und werth seyn, und die Frucht der Erden herrlich und schön bey denen, die behalten werden in Israel.

Jesaias 7, 14. Siehe eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. —

9, 2. und 6. 7. Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht: und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. — Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter: und er heißet Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst. Auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl David's, und seinem Königreich, daß er's zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.

11, 1—2. Und es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamme Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen, auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn.

12, 3. 4. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heilbrunnen, und werdet sagen zur selbigen Zeit: Danket dem Herrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist.

16, 5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütten Davids, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit.

28, 16. Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist; wer gläubet, der fleucht nicht.

40, 1—3 und 5. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat; denn ihre Missethat ist vergeben: denn sie hat Zweifältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unsern Gott. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbaret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet.

Jesaias. 42, 1. und 3. Siehe, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn: und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen: er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren.

50, 6. Ich hielt meinen Rücken dar, denen die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. —

52, 7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Friede verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion, dein König ist Gott. —

52, 13 — 15. Siehe mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn, daß sich viel über dir ärgern werden; weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehn, denn der Menschenkinder. Aber also wird er viel Heiden besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündigt ist, dieselben werden's mit Lust sehen: und die nichts davon gehört haben, die werden's merken. —

Jesaias. 53, ganz. Aber wer gläubet unserer Predigt? und wem wird der Arm des Herrn offenbaret? Denn er schießt auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne: wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit: Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.

Fürwahr er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. — Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. —

Wir gingen alle in der Irre wie Schaafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg: aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaaf, das verstummet vor seinem Scheerer und seinen Mund nicht aufthut. — —

Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen, wer will seines Lebens Länge ausreden? denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget war. — Und er ist begraben, wie die Gottlosen, und gestorben, wie ein Reicher, wiewohl er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist — Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wann er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat: so wird er Samen haben, und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.—

Dorum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben, und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn er träget ihre Sünden. — Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben: darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten. —

Jesaias. 55. 3—5. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir; höret, so wird eure Seele leben: denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nehmlich die gewißen Gnaden Davids: Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen: um des Herrn willen, deines Gottes, und des Heiligen in Israel, der dich preise.—

59, 20. Denn denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jacob, spricht der Herr.

61, 1—3. Der Geist des Herrn Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predi-

gen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung. — Zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes, zu trösten alle Traurigen, zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche und Freudenöhl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde; daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des Herrn zum Preise. —

Jeremias. 33, 15.16. In denselbigen Tagen, und zur selbigen Zeit, will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen: und soll ein König seyn, der wohl regieren wird; und soll Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. Zur selbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Jerusalem sicher wohnen: und man wird ihn nennen: der Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

Hesekiel. 17, 22 — 24. So spricht der Herr: Herr, Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedernbaum's nehmen, und oben von seinen Zweigen ein zartes Reis brechen, und will's auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen. Nehmlich auf den hohen Berg Israel will ichs pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedernbaum werde: also, daß allerley Vögel unter ihm wohnen, und allerley Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben mögen. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß Ich der Herr den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich der Herr, rede es, und thue es auch. —

34, 23. Und ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nehmlich meinen Knecht David: der wird sie weiden, und soll ihr Hirte seyn. —

Daniel. 7, 13 und 14. Ich sah in diesem Gesicht des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines Menschen Sohn bis zu dem Alten, und ward vor Demselbigen gebracht, der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet und sein Königreich hat kein Ende.

Daniel. 9, 24—27. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt, so wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und der Allerheiligste gesalbt werden. — So wisse nun, und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebaut werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen und zwei und sechszig Wochen, so werden die Gassen und Mauren wiederum gebaut werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit; und nach den zwei und sechszig Wochen wird Christus ausgerottet werden und nichts mehr seyn. — Und ein Volk des Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligthum zerstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth: und bis zum Ende des Streits wird's wüste bleiben. — Er wird aber vielen den Bund stärken eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören, und bey den Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung; und ist beschlossen, daß bis an's Ende über die Verwüstung triefen wird.

Micha. 5, 1. Und du, Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sey: welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

Zephanja. 3, 9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen, mit freundlichen Lippen, daß sie alle sollen des Herrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich.

Haggai. 2, 7. 8. Denn so spricht der Herr Zebaoth: es ist noch ein Kleines dahin, daß ich Himmel und Erde, das Meer und Trockene bewegen werde. Ja, alle Heiden will ich bewegen, da soll kommen aller Heiden Trost: und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der Herr Zebaoth!

Sacharja. 9, 9. Aber du, Tochter Zion, freue dich sehr; und du Tochter Jerusalem jauchze: siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin.

11, 12. 13. Und ich sprach zu ihnen: gefällt es Euch, so bringet

her, wie viel ich gelte; wo nicht so lasset's anstehen. Und sie wogen dar wie viel ich galt: dreißig Silberlinge! Und der Herr sprach zu mir: Wirf's hin, daß es dem Töpfer gegeben werde. Ey, eine treffliche Summe, der ich werth geachtet bin von ihnen: Und ich nahm die dreßig Silberlinge, und warf sie ins Haus des Herrn, daß dem Töpfer gegeben würde.

Sacharia. 13, 1. 2. und 6. 7. Zu der Zeit wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen freyen, offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. Zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth, will ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; darzu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen? Wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben. Schwerdt, mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der Herr Zebaoth. Schlage den Hirten, so wird die Heerde sich zerstreuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen.

Maleachi. 3, 1. Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth.

Ev. Lucae. 2, 34, 35. Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehn vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. (Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen,) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

Weissagung.

II.

5. Mose. 4, 27. Und der Herr wird euch zerstreuen unter die Völker, und werdet ein geringer Pöbel übrig seyn unter den Heiden, dahin euch der Herr treiben wird. —

5 Mos. 28, 25. 29. 49. 50. 62. 64. 65. 66. Der Herr wird dich vor deinen Feinden schlagen, durch Einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen, und wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden. — Und wirst tappen im Mittage, wie ein Blinder tappet im Dunklen, und wirst auf deinem Wege kein Glück haben. Und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Lebenlang, und niemand wird dir helfen. —

Der Herr wird ein Volk über dich schicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler flieget, des Sprache du nicht verstehest, ein freches Volk, das nicht ansiehet die Person des Alten, noch schonet der Jünglinge;

Und wird euer wenig Pöbels übrig bleiben, die ihr vorhin gewesen seyd wie die Sterne am Himmel nach der Menge: darum, daß du nicht gehorchet hast der Stimme des Herrn, deines Gottes. — Denn der Herr wird dich zerstreuen unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis ans andere. Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibend Wesen haben, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben. Denn der Herr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben, und verschmachtete Augen, und verdorrete Seele. Daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich fürchten, und deines Lebens nicht sicher seyn.

Jesaias. 6, 9—12. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: Höret es, und verstehet es nicht; sehet es, und merket es nicht. Verstocke das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke seyn, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen. Ich aber sprach: Herr, wie lange? Er sprach: Bis daß die Städte verwüstet werden ohne Einwohner, und Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege. Denn der Herr wird die Leute ferne wegthun, daß das Land sehr verlassen wird.

25, 7. Und er wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind.

32, 12—14. Man wird klagen um die Aecker: ja um die lieblichen

Aecker, um die fruchtbaren Weinstöcke. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, dazu über allen Freudenhäusern in der fröhlichen Stadt. Denn die Paläste werden verlassen seyn, und die Menge in der Stadt einsam seyn, daß die Thürme und Vestungen ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Herrden zur Weide.

Jesaias. 49, 6. Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jacob aufzurichten und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen, sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende.

65, 1. 2. und 6. 7. und 12. 13. Ich werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten, ich werde funden von denen, die mich nicht suchten; und zu den Heiden die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: hie bin ich, hie bin ich. Denn ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist. — Siehe es stehet vor mir geschrieben: Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja ich will sie in ihren Busen bezahlen. Beide ihre Missethat und ihrer Väter Missethat mit einander, spricht der Herr, die auf den Bergen geräuchert und mich auf den Hügeln geschändet haben; ich will ihnen zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen. Wohlan ich will euch zählen zum Schwerdt, daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlacht; darum, daß ich rief, und ihr antwortet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; sondern thätet, was mir nicht gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, meine Knechte sollen essen, Ihr aber sollet hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, Ihr aber sollet dürsten; siehe, meine Knechte sollen fröhlich seyn, Ihr aber sollet zu Schanden werden. —

Jeremias. 4, 6—9. 27 und 31. Werfet zu Zion ein Panier auf, häufet euch, und säumet nicht. Denn Ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer. Es fährt daher der Löwe aus seiner Hecke, und der Verstörer der Heiden zieht einher aus seinem Ort, daß er dein Land verwüste und deine Städte ausbrenne, daß niemand darinnen wohne. Darum ziehet Säcke an, klaget und heulet;

denn der grimmige Zorn des Herrn will nicht aufhören v uns. Zu der Zeit, spricht der Herr, wird dem Könige und den Fürsten das Herz entfallen; die Priester werden verstürzt, und die Propheten erschrocken seyn. Denn so spricht der Herr: das ganze Land soll wüste werden, und will es doch nicht gar ausmachen. Denn ich höre ein Geschrey, als einer Gebärerin; eine Angst, als einer, die in den ersten Kindesnöthen ist; ein Geschrey der Tochter Zion, die da klagt und die Hände auswirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem Würgen.

Jeremias. 7, 34. Und will in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste seyn. —

8, 7 und 12 — 13. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn sie wieder kommen soll: aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht wissen. Darum werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben. Wiewohl sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen: und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der Herr. — Ich will sie also ablesen, spricht der Herr, daß keine Trauben am Weinstock und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter wegfallen sollen: und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

9, 11. Und ich will Jerusalem zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung machen: ich will die Städte Juda wüste machen, daß niemand drinnen wohnen soll.

19, 6 — 9. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben Hinnom, sondern Würgethal heißen wird. Denn ich will den Gottesdienst Juda und Jerusalem's dieses Orts zerstören, und will sie durchs Schwerdt fallen lassen vor ihren Feinden unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zu fressen geben; und will diese Stadt

wüste machen und zum Spott, daß alle, die vorübergehen, werden sich verwundern über alle ihre Plagen und ihrer spotten. Ich will sie lassen ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen in der Noth und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden.

Jeremias. 26, 18. So spricht der Herr Zebaoth, Zion soll wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses des Herrn zum wilden Walde. —

31, 15. So spricht der Herr: Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auf der Höhe; Rahel weinet über ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder; denn es ist aus mit ihnen.

Hesekiel. 5, 11—15. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr Herr: Weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Greueln und Götzen verunreiniget hast; will ich dich auch zerschlagen und mein Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig seyn. Es soll der dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden: und das andere dritte Theil durchs Schwerdt fallen rings um dich her: und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen, und das Schwerdt hinter ihnen ausziehen. Also soll mein Zorn vollendet und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich meinen Muth kühle; und sie sollen erfahren, daß ich, der Herr, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe. Ich will dich zur Wüsten und zur Schmach setzen vor den Heiden, so um dich her sind: vor den Augen aller, die vorübergehen. Und sollt eine Schmach, Hohn, Exempel und Wunder seyn allen Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht ergehen lasse mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten (das sage Ich, der Herr.)

15, 6—8. Darum spricht der Herr Herr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen; und will mein Angesicht wider sie setzen, daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen, sondern das Feuer soll sie fressen. Und ihr sollt's erfahren, daß ich der Herr bin,

wenn ich mein Angesicht wider sie setze, und das Land wüste mache; darum, daß sie mich verschmähen, spricht der Herr Herr.

Amos. 8, 7—12. Der Herr hat geschworen wider die Hoffarth Jacob's: Was gilts ob ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde? Sollte nicht um solches willen das Land erbeben müssen und alle Einwohner trauren? ja, es soll ganz, wie mit einem Wasser, überlaufen werden: und weggeführt und überschwemmt werden, wie mit dem Fluß in Aegypten. Zur selbigen Zeit spricht der Herr, Herr: will ich die Sonne im Mittage untergehn lassen und das Land am hellen Tage lassen finster werden. Ich will eure Feyertage in Trauren und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen: und will ihnen ein Trauren schaffen, wie man über einen einzigen Sohn hat; und sollen ein jämmerlich Ende nehmen. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, Herr, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brod, oder Durst nach Wasser; sondern nach dem Wort des Herrn zu hören, daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des Herrn Wort suchen, und doch nicht finden werden.

Micha. 3, 12. Darum wird Zion um euretwillen wie ein Feld zerpflüget und Jerusalem zum Steinhaufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden.

Malachi. 1, 11. Aber vom Aufgang der Sonnen bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heiden, und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert und ein rein Speisopfer geopfert werden; denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth.

Ev. Matth. 8, 11. 12. Aber ich sage Euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend und mit Abraham, Isaak und Jacob im Himmelreich sitzen; aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

21, 43. 44. Darum sage ich euch: das Reich Gottes wird von Euch genommen und den Heiden gegeben werden, die seine Früchte bringen. — Und wer auf diesen Stein fället, der

wird zerschellen: auf welchen er aber fället, den wird er zermalmen.

Ev. Matth. 23, 37—39. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel: und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden, denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn.

Lucas. 19, 42—44. Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen, denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten; und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist.

Offenbar. 11, 2. Aber den innern Chor des Tempels wirf hinaus und miß ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben: und die heilige Stadt werden sie zertreten zwei und vierzig Monate.

Weissagung.

III.

5 Mose. 4, 29—31. Wenn du aber daselbst den Herrn, deinen Gott, suchen wirst; so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen. — Wenn du geängstiget seyn wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge in den letzten Tagen: so wirst du dich bekehren zu dem Herrn, deinen Gott, und seiner Stimme gehorchen. Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott: er wird dich nicht lassen, noch verderben; wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat. —

Psalm. 45, 3 — 8. Du bist der schönste unter den Menschenkindern, holdselig sind deine Lippen, darum segnet dich Gott ewiglich. Gürte dein Schwerdt an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck: zeuch einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bey Recht zu behalten; so wird deine rechte Hand Wunder beweisen. Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königs. Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewig: das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottlos Wesen: Darum hat dich Gott, dein Gott gesalbet mit Freudenöhl, mehr denn deine Gesellen. —

72, 4. 6 — 9. 11. 12. 17. Er wird das elende Volk bei Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Lästerer zerschmeißen. Er wird herabfahren, wie der Regen auf das Fell, wie die Tropfen, die das Land fruchten. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sey. Er wird herrschen von einem Meer bis ans andere, und von dem Wasser an bis zur Welt Ende. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüsten; und seine Feinde werden Staub lecken. Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heiden werden ihm dienen. Denn er wird den Armen erretten, der da schreyet, und den Elenden, der keinen Helfer hat. Sein Name wird ewiglich bleiben; so lange die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen; und werden durch denselben gesegnet seyn; alle Heiden werden ihn preisen. —

110, 5. 6. Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmeißen die Könige zur Zeit seines Zorns. Er wird richten unter den Heiden, er wird große Schlacht thun: er wird zerschmeißen das Haupt über große Lande. —

Jesaias. 2, 2 — 4. Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden: und werden alle Heiden dazu laufen. Und viel Völker hingehen, und sagen; kommet, lasset uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakob, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen,

und des Herrn Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen viel Völker. Da werden sie ihre Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. —

Jesaias. 11, 11. 12. Und der Herr wird zu der Zeit zum andern mal seine Hand ausstrecken, daß er das übrige seines Volks erkriege, so überblieben ist von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inseln des Meers; und wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten in Israel, und die Zerstreuten aus Juda zuhauf führen von den vier Oertern des Erdreichs. —

13, 6 — 11. Heulet, denn des Herrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen Herz wird feige seyn. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen bange seyn, wie einer Gebärerin, einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerroth werden ihre Angesichter seyn. — Denn siehe, des Herrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören, und die Sünder daraus zu vertilgen. Denn die Sterne am Himmel und sein Arion scheinen nicht helle; die Sonne gehet finster auf, und der Mond scheinet dunkel. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen.

14, 1. 2. Denn der Herr wird sich über Jacob erbarmen, und Israel noch weiter erwählen, und sie wieder in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jacob anhangen. Und die Völker werden sie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israel besitzen wird im Lande des Herrn zu Knechten und Mägden, und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.

25, 8. Denn er wird den Tod verschlingen ewiglich. Und der Herr

Herr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der Herr hats gesagt. —

Jesaias. 27, 6 und 13. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jacob wurzeln wird und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen: so werden kommen die Verlornen im Lande Assur und die Verstoßenen im Lande Egypti, und werden den Herrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

29, 22 — 24. Darum spricht der Herr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jacob also: Jacob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen: werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jacob heiligen, und den Gott Israel fürchten. Denn die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwätzer werden sich lehren lassen. —

30, 26. Und des Monds Schein wird seyn wie der Sonnen Schein; und der Sonnen Schein wird siebenmal heller seyn, denn jetzt; zu der Zeit, wenn der Herr den Schaden seines Volks verbinden und seine Wunden heilen wird.

32, 15 — 18. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der Geist aus der Höhe. So wird dann die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden. Und das Recht wird in der Wüsten wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit seyn.

35, 4 — 5 und 8 — 10. Saget den verzagten Herzen: seyd getrost, fürchtet euch nicht. Sehet, euer Gott, der kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden. Und es wird daselbst eine Bahn seyn und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird, und der-

selbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen. Es wird da kein Löwe seyn, und wird da kein reißend Thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frey, sicher daselbst gehen. Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

Jesaias. 40, 10. 11. Denn siehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich: und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bey ihm: und seine Vergeltung ist vor ihm. Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte: er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinen Busen tragen, und die Schaafmütter führen.

43, 5—8. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bey dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend sammlen; und will sagen gegen Mitternacht: Gieb her; und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende, alle, die mit meinem Namen genennet sind; nehmlich die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht. Laß hervortreten das blinde Volk, welches doch Augen hat; und die Tauben, die doch Ohren haben. —

49, 28—26. Hebe deine Augen auf umher, und siehe: alle diese kommen versammlet zu Dir. So wahr ich lebe, spricht der Herr; du sollst mit diesen allen, wie mit einem Schmuck, angethan werden; und wirst sie um dich legen wie eine Braut. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Verderber fern von dir kommen. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen, wer hat mir deise erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen: wo waren denn diese? So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so wer-

den sie deine Söhne in den Armen herzubringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen. Und die Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie werden vor dir niederfallen zur Erden aufs Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß ich der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren. Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? oder kann man dem Gerechten seine Gefangene los machen? Denn so spricht der Herr: nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und ich will mit deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen. Und ich will deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleische; und sollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit süßem Wein, trunken werden: und alles Fleisch soll erfahren, daß ich bin der Herr, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige in Jacob.

Jesaias. 51, 17. und 20 — 23. Wache auf, wache auf, stehe auf Jerusalem, die du von der Hand des Herrn den Kelch seines Grimms getrunken hast: die Hefen des Taumelkelches hast du ausgetrunken, und die Tropfen gelecket. Deine Kinder waren verschmachtet: sie lagen auf allen Gassen, wie ein verstrickter Waldochse; voll des Zorns vom Herrn und des Scheltens von deinem Gott. Darum höre dies, du Elende und Trunkene ohne Wein. So spricht dein Herrscher, der Herr, und dein Gott, der sein Volk rächet: Siehe, ich nehme den Taumelkelch von deiner Hand samt den Hefen des Kelches meines Grimms, du sollst ihn nicht mehr trinken. Sondern ich will ihn deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: Bücke dich, daß wir über hingehen; und lege deinen Rücken zur Erden, und wie eine Gasse, daß man überhin laufe. —

52, 1 — 2. und 9 — 12. Mache dich auf, mache dich auf, Zion: zieh deine Stärke an. Schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dir regieren. Mache dich aus dem Staube, stehe auf, du gefangene Jerusalem: mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion. Lasset fröhlich seyn, und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der Herr hat sein Volk getröstet, und

Jerusalem erlöset. Der Herr hat offenbaret seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden, daß aller Welt Ende sie-het das Heil unsers Gottes. Weichet, weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an. Gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des Herrn Geräthe traget. Denn ihr sollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wan-deln: denn der Herr wird vor euch herziehen, und der Gott Israel wird euch sammeln.

Jesaias. 54, 1—3. und 7. 8. und 10. Rühme, du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, freue dich mit Ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der Herr. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Woh-nung; spare sein nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel fest. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken: und dein Same wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen: aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hüge hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. —

55, 12—13. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Friede geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her froh-locken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen: und dem Herrn soll ein Name und ewiges Zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde. —

60, 1—3. und 11. und 14—15. und 19—22. Mache dich auf, werde Licht: denn dein Licht kommt, und die Herrlich-keit des Herrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker: aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. Und deine Thore

sollen stets offen stehn, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden nieder fallen zu deinen Füßen; und werden dich nennen eine Stadt des Herrn, ein Zion des Heiligen in Israel. Denn darum, daß du bist die Verstoßene und Gehaßete gewesen, da Niemand ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen und zur Freude für und für. Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten: sondern der Herr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis seyn. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren: denn der Herr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben. Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen: als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise. Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtig Volk. Ich der Herr will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten. —

Jesaias. 61, 4—7. Sie werden die alten Wüstungen bauen und was vor Zeiten zerstört ist, aufbringen: sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstöret gelegen sind, verneuen. Fremde werden stehen, und eure Heerde weiden: und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn. Ihr aber sollet Priester des Herrn heißen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen: und werdet der Heiden Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, und für die Schande sollen sie fröhlich seyn auf ihren Aeckern. Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande. Sie sollen ewige Freude haben.

62, 11 12. Siehe, der Herr lässet sich hören, bis an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. Man wird sie nennen das heilige Volk, die Erlöseten des Herrn: und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt. —

Jesaias. 63, 1—6. Wer ist der, so von Edon kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? Ich bin's, der Gerechtigkeit lehret und ein Meister bin zu helfen. Warum ist denn dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters? Ich trete die Kelter allein, und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gesprützet, und ich habe all mein Gewand besudelt. Denn ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr die Meinen zu erlösen, ist kommen. Denn ich sahe mich um, und da war kein Helfer; und ich war im Schrecken, und niemand enthielt mich; sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich. Darum habe ich die Völker zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen. —

65, 17—18. und 24.—25. Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen. Sondern sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich seyn über Dem, das ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem schaffen zur Wonne und ihr Volk zur Freude. Und soll geschehen: ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will Ich hören. Wolf und Lamm sollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh essen wie ein Rind, und die Schlange soll Erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr. —

66, 15—16. und 20—24. Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimme seines Zorns, und sein Schelten in Feuerflammen. Denn der Herr wird durchs Feuer richten, und durch sein Schwert alles Fleisch: und der Getödteten vom Herrn wird viel seyn. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzubringen dem Herrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Maulthieren und Läufern gen Jerusalen zu meinem heiligen Berge, spricht der Herr; gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des Herrn. Und ich will aus denselbigen neh-

men Priester und Leviten, spricht der Herr. Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der Herr: also soll auch euer Saame und Name stehen. Und alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der Herr. Und sie werden hinausgehen und schauen die Leichname der Leute, die an mir mißhandelt haben: denn ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Gräuel seyn.

Jeremias. 3, 14—19. Bekehret euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der Herr: denn ich will euch mir vertrauen und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt, und zween ein ganz Land führen sollen; und will euch bringen gen Zion. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen und eurer viel worden ist im Lande; so soll man (spricht der Herr) zur selbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundeslade des Herrn, auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern; sondern zur selbigen Zeit wird man Jerusalem heißen: des Herrn Thron; und werden sich dahin sammeln alle Heiden um des Herrn Namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln nach den Gedenken ihres bösen Herzens. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hause Israel; und werden mit einander kommen von Mitternacht in's Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe. Und ich sage dir zu: Wie will ich dir so viel Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nehmlich das Heer der Heiden! Und ich sage dir zu: Du wirst alsdann mich nennen: lieber Vater; und nicht von mir weichen. —

30, 10—14. und 16—17. und 22. Darum fürchte du dich nicht, mein Knecht Jacob, spricht der Herr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernen Landen und deinem Saamen aus dem Lande ihres Gefängnisses, daß Jacob soll wieder kommen, in Friede leben, und Genüge haben, und Niemand soll ihn schrecken. Denn ich bin bey dir, spricht der Herr, daß ich dir helfe. Denn ich

will's mit allen Heiden ein Ende machen, dahin ich Dich zerstreuet habe, aber mit Dir will ich's nicht ein Ende machen: züchtigen aber will ich Dich mit Maaße, daß Du Dich nicht unschuldig halteſt. Denn also spricht der Herr: dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. Deine Sache handelt Niemand, daß er sie verbünde: es kann Dich Niemand heilen. Alle deine Liebhaber vergessen Dein, fragen nichts darnach. Ich habe Dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit unbarmherziger Stange, um deiner großen Mißethat und um deiner starken Sünden willen. Darum alle, die Dich gefressen haben, sollen gefressen werden: und alle, die Dich geängstiget haben, sollen alle gefangen werden; und die Dich beraubet haben, sollen beraubet werden: und alle, die Dich geplündert haben, sollen geplündert werden: aber Dich will ich wieder gesund machen, und Deine Wunden heilen, spricht der Herr: darum, daß man Dich nennet, die Verstoßene; und Zion sey, nach der Niemand frage. Und ihr sollt mein Volk seyn, und ich will euer Gott seyn. —

Jeremias. 31, 2. 8 — 9 und 16 — 17. 20 und 34 — 37. So spricht der Herr: das Volk, so überblieben ist vom Schwerdt, hat Gnade funden in der Wüsten; Israel zercht hin zu seiner Ruhe. Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammeln aus den Enden der Erden, beydes, Blinde, Lahme, Schwangere und Kindbetterinnen, daß sie mit großem Haufen wieder hieher kommen sollen. Sie werden weinend kommen, und betend, so will ich sie leiten: ich will sie leiten an den Wasserbächen auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stoßen; denn ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Sohn. Aber der Herr spricht also: Laß dein Schreien und Weinen, und die Thränen Deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der Herr. Sie sollen wieder kommen aus dem Lande des Feindes: und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten, spricht der Herr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredt habe: darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der Herr. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der

Herr: da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete: welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der Herr. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will, nach dieser Zeit spricht der Herr. Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen, erkenne den Herrn: sondern sie sollen mich alle kennen, beyde klein und groß, spricht der Herr; denn ich will ihnen, ihre Missethat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken. So spricht der Herr, der die Sonne dem Tage zum Licht giebt und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht: der das Meer beweget, daß seine Wellen brausen; Herr Zebaoth ist sein Name. Wenn solche Ordnungen abgehen vor mir, spricht der Herr: so soll auch aufhören der Saame Israel, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sey ewiglich. So spricht der Herr; wenn man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erden erforschen; so will ich auch verwerfen den ganzen Saamen Israel um alles, das sie thun, spricht der Herr.

Hesekiel. 16, 60 — 63. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe zur Zeit deiner Jugend: und will mit Dir einen ewigen Bund aufrichten. Da wirst Du an Deine Wege gedenken, und Dich schämen: wenn Du Deine großen und kleinen Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde. Sondern Ich will meinen Bund mit Dir aufrichten, daß Du erfahren sollst, daß ich der Herr sey. Auf daß du daran gedenkest, und Dich schämest, und vor Schanden nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest; wenn ich Dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der Herr Herr.

28, 2 — 19. Darum, daß sich Dein Herz erhebt, und spricht: Ich bin Gott, ich sitze im Thron Gottes, mitten auf dem Meer; so Du doch ein Mensch und nicht Gott bist; noch erhebt sich Dein Herz, als ein Herz Gottes. Siehe, Du hältst Dich für

kläger, denn Daniel, daß Dir nichts verborgen sey: und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwege gebracht, und Schätze von Gold und Silber gesammelt; und habest durch deine große Weisheit und Handthierung so große Macht überkommen; davon bist du so stolz worden, daß Du so mächtig bist. Darum spricht der Herr Herr also: weil sich denn dein Herz erhebet, als ein Herz Gottes; darum siehe, ich will Fremde über Dich schicken, nehmlich die Tyrannen der Heiden: die sollen ihr Schwerdt zücken über deine schöne Weisheit, und Deine große Ehre zu Schanden machen. Sie sollen Dich hinunter in die Grube stoßen, daß du mitten auf dem Meer sterbest, wie die Erschlagenen. Was gilts, ob Du dann vor deinem Todtschläger werdest sagen: Ich bin Gott; so du doch nicht Gott, sondern ein Mensch und in deiner Todtschläger Hand bist? Du sollt sterben, wie die Unbeschnittenen, von der Hand der Fremden: denn ich habs geredt, spricht der Herr Herr. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach: Du Menschenkind, mache eine Wehklage über den König zu Tyro und sprich von ihm: so spricht der Herr Herr; Du bist ein reinlich Siegel voller Weisheit, und aus der Maaßen schön. Du bist im Lustgarten Gottes, und mit allerley Edelgesteinen geschmückt, nehmlich mit Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onichen, Jaspis, Sapphir, Amethyst, Smaragden und Gold. Am Tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey Dir dein Paukenwerk und Pfeifen. Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket: und ich habe Dich auf den heiligen Berg Gottes gesetzt, daß Du unter den feurigen Steinen wandelst. Und wareſt ohne Wandel in deinem Thun des Tags, da du geschaffen warst: so lange, bis sich deine Mißethat funden hat. Denn Du bist inwendig voll Frevels worden vor deiner grosen Handthierung, und hast dich versündiget. Darum will ich Dich entheiligen von dem Berge Gottes, und will Dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstoßen. Und weil sich dein Herz erhebet, daß Du so schön bist; und hast Dich deine Klugheit lassen betrügen in deiner Pracht, darum will ich Dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus Dir machen vor den Königen. Denn du hast dein Heiligthum verderbet mit deiner grosen Mißethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus Dir angehen laßen,

das Dich soll verzehren: und will Dich zu Asche machen auf der Erden, daß alle Welt zusehen soll. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden sich über Dir entsetzen, daß du so plötzlich bist untergangen, und nimmermehr aufkommen kannst.

Hesekiel. 28, 25—26. So spricht der Herr Herr: Wenn ich das Haus Israel wieder versammeln werde von den Völkern, dahin sie zerstreuet sind; so will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knecht Jacob gegeben habe: Und sollen sicher darin wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen; ja sicher sollen sie wohnen, wenn ich das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde um und um; und sollen erfahren, daß Ich der Herr ihr Gott bin.

37, 21—28. Und sollt zu ihnen sagen: so spricht der Herr Herr; Siehe, Ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind; und will sie allenthalben sammeln und will sie wieder in ihr Land bringen. Und will ein einig Volk aus ihnen machen im Lande auf dem Gebirge Israel, und sie sollen allesammt einen einigen König haben; und sollen nicht mehr zwey Völker, noch in zwey Königreiche zertheilet seyn: sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greuelen, und allerley Sünden. Ich will ihnen heraushelfen aus allen Orten, da sie gesündiget haben: und will sie reinigen, und sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn. Und mein Knecht David soll ihr König, und ihr aller einiger Hirte seyn. Und sollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und darnach thun. Und sie sollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knecht Jacob gegeben habe: darinnen eure Väter gewohnt haben. Sie und ihre Kinder, und Kindeskinder sollen darin wohnen ewiglich: und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn. Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedes machen, das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen: und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich. Und ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott seyn und sie sollen mein Volk seyn, daß auch die Heiden sollen erfahren, daß ich der Herr bin, der Israel heilig mache; wenn mein Heiligthum ewig unter ihnen seyn wird.

Daniel. 2, 44. Aber zur Zeit solcher Königreiche wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird, und sein Königreich wird auf kein ander Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und verstören, aber es wird ewiglich bleiben.

7, 23—27. Er sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle Reiche; es wird alle Lande fressen, zertreten und zermalmen. Die zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus Demselben Reich entstehen werden. Nach Denselbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drei Könige demüthigen. Er wird den Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören; und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern. Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit. Darnach wird das Gericht gehalten werden: da wird dann seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umbracht werde. Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, deß Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

8, 23—25. Nach diesen Königreichen, wenn die Uebertreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tückischer König. Der wird mächtig seyn, doch nicht durch seine Kraft. Er wirds wunderlich verwüsten, und wird ihm gelingen, daß ers ausrichte. Er wird die Starken sammt dem heiligen Volk verstören. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen. Und wird sich in seinem Herzen erheben, und durch Wohlfahrt wird er viel verderben, und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

11, 36—37. Und der König wird thun, was er will; und wird sich erheben und aufwerfen wider Alles, das Gott ist. Und wider den Gott aller Götter wird er greulich reden: und wird ihm gelingen bis der Zorn aus sey; denn es ist beschlossen, wie lange es währen soll. Und seiner Väter Gott wird er

nicht achten; er wird weder Frauenliebe noch einiges Gottes achten; denn er wird sich wider Alles aufwerfen. —

Daniel. 12, 1—3. 10. Zur selbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volk stehet, sich aufmachen. Denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind, bis auf dieselbige Zeit. Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, Alle, die im Buch geschrieben stehen. Und Viele, so unter der Erden schlafen liegen, werden aufwachen; etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. Die Lehrer aber werden leuchten, wie des Himmels Glanz: und die, so Viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. — Viele werden gereinigt, geläutert und bewährt werden: und die Gottlosen werden gottloses Wesen führen, und die Gottlosen werden's nicht achten; aber die Verständigen werden's achten. —

Hosea. 2, 18—20. Und ich will zur selbigen Zeit ihnen einen Bund machen mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürmen auf Erden: und will Bogen, Schwerdt und Krieg vom Lande zerbrechen, und will sie sicher wohnen lassen. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit; ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben; und du wirst den Herrn erkennen.

Joel. 3, 1—7. und 20—21. Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen: eure Aeltesten sollen Träume haben und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. Auch will ich zur selbigen Zeit beydes über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden: nehmlich Gluth, Feuer und Rauchdampf. Die Sonne soll in Finsterniß und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des Herrn kommt. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn, wie der Herr verheißen hat: auch bey den andern Uebrigen, die der Herr

berufen wird. Denn siehe, in den Tagen und zur selbigen Zeit, wenn ich das Gefängniß Juda und Jerusalems wenden werde, will ich alle Heiden zusammenbringen, und will sie ins Thal Josaphat hinabführen, und will mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines Volks und meines Erbtheils Israel, das sie unter die Heiden zerstreut, und sich in mein Land getheilet. — Sonne und Mond werden verfinstert; und die Sterne werden ihren Schein verhalten. Und der Herr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde beben wird. Aber der Herr wird seinem Volk eine Zuflucht seyn, und eine Veste den Kindern Israel.

Amos. 9, 11 — 15. Zur selbigen Zeit will ich die zerfallne Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten; und will sie bauen, wie sie vor Zeiten gewesen ist, auf daß sie besitzen die Uebrigen zu Edom, und die Uebrigen unter allen Heiden, über welche mein Name gepredigt seyn wird, spricht der Herr, der solches thut. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man zugleich ackern und erndten, und zugleich keltern und säen wird: und die Berge werden mit süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar seyn. Denn ich will das Gefängniß meines Volkes Israel wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, Weinberge pflanzen und Wein davon trinken, Gärten machen und Früchte daraus essen. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen gegeben werde, spricht der Herr, dein Gott.

Micha. 4, 6. 7. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich die Lahme versammeln und die Verstoßene zu Hauf bringen, und die ich geplagt habe. Und will die Lahme machen, daß sie Erben haben soll, und die Verstoßene zum großen Volk machen; und der Herr wird König über sie seyn auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit.

Sacharja. 2, 4 — 6. 10 — 11. Jerusalem wird bewohnt werden ohne Mauern, vor großer Menge der Menschen und Viehes, so darinnen seyn wird. Und ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer umher seyn, und will drinnen seyn, und will mich herrlich drinnen erzeigen. Hui! hui! fliehet aus

dem Mitternachtlande, spricht der Herr; denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel gerstreut, spricht der Herr. — Freue Dich, und sey fröhlich, du Tochter Zion: denn siehe, ich komme und will bey dir wohnen, spricht der Herr. Und sollen zu der Zeit viel Heiden zum Herrn gethan werden, und sollen mein Volk seyn: und ich will bey Dir wohnen, daß Du sollst erfahren, daß mich der Herr Zebaoth zu Dir gesandt hat.

Sacharja. 8, 7. 8. 13. 22. 23. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang und vom Lande gegen Niedergang der Sonnen; und will sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen, und sie sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn, in Wahrheit und Gerechtigkeit. — Und soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel seyd ein Fluch gewesen unter den Heiden; so will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein Segen seyn. Fürchtet euch nur nicht und stärket eure Hände. — Also werden viel Völker und die Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den Herrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem Herrn. So spricht der Herr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerley Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann bey dem Zipfel ergreifen und sagen: wir wollen mit Euch gehen, denn wir hören, daß Gott mit Euch ist. —

12, 8 — 10. Zu der Zeit wird der Herr beschirmen die Bürger zu Jerusalem: und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird zu der Zeit unter ihnen, wird seyn wie David; und das Haus David wird seyn wie Gottes Haus, wie des Herrn Engel vor ihnen. Und zu der Zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind. Aber über das Haus David, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets: denn sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind; und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind.

14, 3 — 5. und 9. Aber der Herr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden: gleichwie er zu streiten pflegt zur

Zeit des Streits. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Oehlberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Oehlberg wird sich mitten entzwey spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal zwischen meinen Bergen, denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal: und werdet fliehen, wie ihr vor Zeiten flohet vor dem Erdbeben zur Zeit Usia, des Königs Juda. Da wird denn kommen der Herr, mein Gott, und alle Heiligen mit Dir. — Und der Herr wird König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn, und sein Name nur Einer.

Maleachi. 4, 1.5—6. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen: da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen. Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann schlage.

Ev. Matth. 24, 12—14. 23 27. 29—31. Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten. Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig. Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen. — So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe hier ist Christus, oder da, so sollt ihrs nicht glauben. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch seyn die Zukunft des Menschensohnes. — Bald aber nach dem Trübsal derselbigen Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes im Himmel; und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird

senden seine Engel mit hellen Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern.

Ev. Luc. 17, 26. 27. 30. Und wie es geschah zur Zeit Noä, so wird es auch geschehen in den Tagen des Menschensohnes. Sie aßen, sie tranken, sie freyten, sie ließen sich freyen bis auf den Tag, da Noah in die Arche ging; und kam die Sündfluth und brachte sie alle um. — Auf diese Weise wirds auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn soll offenbaret werden.

Apostelgesch. 1, 10. 11. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren!

Röm. 11, 25—26. 29—32. Ich will euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimniß, auf daß ihr nicht stolz seyd. Blindheit ist Israel eines Theils widerfahren, so lange bis die Fülle der Heiden eingegangen sey, und also das ganze Israel selig werde! — — Gottes gaben und Berufungen mögen ihn nicht gereuen. Denn gleicher Weise, wie auch ihr weiland nicht habt gegläubet an Gott, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem Unglauben: also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, auf daß sie auch Barmherzigkeit überkommen. Denn Gott hat Alles beschloßen unter den Unglauben, auf daß er sich Aller erbarme.

2 Thessalon. 2, 1—4. 7—8. Aber der Zukunft halben unseres Herrn Jesu Christi und unserer Versammelung zu ihm, bitten wir Euch, lieben Brüder, daß ihr euch nicht balde bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Briefe, als von uns gesandt, daß der Tag Christi vorhanden sey. Lasset euch Niemand verführen in keinenley Weise. Denn er kommt nicht, es sey denn, daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Mensch der Sünde und das Kind des Verderbens. Der da ist ein Widerwärtiger, und sich überhebt über Alles,

das Gott oder Gottesdienst heißt, also, daß er sich setzet in den Tempel Gottes, als ein Gott, und gibt sich vor, er sey Gott. — Denn es regt sich schon bereits die Bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden. Und alsdann wird der Boshaftige offenbaret werden, welchen der Herr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird sein ein Ende machen, durch die Erscheinung seiner Zukunft.

2 Petr. 2, 1 — 3. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk: wie auch unter euch seyn werden verderbliche Secten, und verleugnen den Herrn der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen ein schnell Verdammniß. Und viele werden nachfolgen ihrem Verderben. Durch welche wird der Weg der Wahrheit verlästert werden. Und durch Geiz mit erdichteten Worten werden sie an euch handthieren; von welchen das Urtheil von lange her nicht säumig ist, und ihr Verdammniß schläft nicht.

Offenbarung. 1, 7. Siehe, er kommt mit den Wolken; und es werden ihn sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen.

19, 11 — 16 und 19 — 21. Und ich sahe den Himmel aufgethan: und siehe, ein weiß Pferd, und der darauf saß, hieß treu und wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit. Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt viel Kronen: und hatte einen Namen geschrieben, den Niemand wußte, denn er selbst. Und war angethan mit einem Kleide, das mit Blut besprenget war: und sein Name heißet Gottes Wort. Und ihm folgete nach das Heer im Himmel auf weißen Pferden, angethan mit weißer und reiner Seide. Und aus seinem Munde ging ein scharf Schwerdt, daß er damit die Heiden schlüge; und Er wird sie regieren mit der eisernen Ruthe. Und Er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes. Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide, und auf seiner Hüfte also: Ein König aller Könige, und ein Herr aller Herren. Und ich sahe das Thier, und die Könige auf Erden, und ihre Heere versammlet, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heer. Und das Thier ward gegriffen, und mit ihm der falsche Prophet, der

die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführete, die das Mahlzeichen des Thiers nahmen, und die das Bild des Thiers anbeteten. Lebendig wurden diese Beyde in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte. Und die andern wurden erwürget mit dem Schwerdt deß, der auf dem Pferde saß, das aus seinem Munde ging: und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.

Offenbarung. 20, 1—6. Und ich sahe einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrunde und eine große Kette in seiner Hand. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan: und band ihn tausend Jahr, und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend Jahr; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit. Und ich sahe Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht: und die Seelen der Enthaupteten um des Zeugnisses Jesu und um des Worts Gottes Willen, und die nicht angebetet hatten das Thier, noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Mahlzeichen an ihre Stirn, und auf ihre Hand, diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre. Die andern Todten wurden aber nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahr vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung. Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung. Ueber solche hat der andere Tod keine Macht: sondern sie werden Priester Gottes und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend Jahre. —

Weissagung. IV.

Hesekiel. 38, 3. 8—12. 16. 18. 22. 23. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech und Thubal. — Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden. Zur letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwerdt wiedergebracht und aus vielen Völkern zusammen gekommen ist: nehmlich auf die Berge Israel, welche lange Zeit wüste gewesen sind, und nun ausgeführt aus vielen Völkern und alle sicher woh-

nen. Du wirst herauf ziehen und daherkommen mit grosem Ungestüm; und wirst seyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alles dein Heer, und das große Volk mit dir. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirsts böse im Sinn haben, und gedenken, ich will das Land ohne Mauern überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen; als die alle ohne Mauern da sitzen, und haben weder Riegel noch Thore; auf daß du rauben und plündern mögest und deine Hand lassen gehen über die Verstörten, so wieder bewohnt sind; und über das Volk, so aus den Heiden zusammen gerafft ist, und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat, und mitten im Lande wohnet. Und wirst herauf ziehen über mein Volk Israel, wie eine Wolke, das Land zu bedecken: solches wird zur letzten Zeit geschehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen lassen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren Augen.— Und es wird geschehen zur Zeit, wenn Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der Herr Herr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm. Und ich will ihn richten mit Pestilenz und Blut, und will regnen lassen Platzregen mit Schloßen, Feuer und Schwefel, über ihn und sein Heer und über das große Volk, das mit ihm ist. Also will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, daß sie erfahren sollen, daß Ich der Herr bin.

Ev. Matth. 13, 41—43. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Aergernisse, die da Unrecht thun. Und werden sie in den Feuer-Ofen werfen: da wird seyn Heulen und Zähne-Klappen. Dann werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

25, 31—34. 41. 46. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm: dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker versammelt werden, und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet; und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr

Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist vom Anbeginn der Welt. — Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Ev. Joh. 5, 28. 29. Verwundert euch des nicht; denn es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören: und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebles gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Offenbarung. 20, 7—15. Und wenn tausend Jahr vollendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefängniß, und wird ausgehen, zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erde, den Gog und Magog, sie zu versammeln in einen Streit, welcher Zahl ist wie der Sand am Meer. Und sie traten auf die Breite der Erden, und umringeten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel das Feuer von Gott aus dem Himmel, und verzehrete sie. Und der Teufel, der sie verführete, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da das Thier und der falsche Prophet war: und werden gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und ich sahe einen großen weißen Stuhl, und den, der darauf saß, vor welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden. Und ich sahe die Todten, beyde Groß und Klein, stehen vor Gott: und die Bücher wurden aufgethan, und ein anderes Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet, nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Todten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren; und sie wurden gerichtet, ein Jeglicher nach seinen Werken. Und der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andere Tod. Und so Jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl.

21, 1—4. 9 und 10. 22 und 23. Und ich sahe einen neuen

Himmel, und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr. Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bey den Menschen; und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk seyn, und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn; und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen: und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr seyn; denn das Erste ist vergangen. Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schaalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes. Und führete mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, hernieder fahren aus dem Himmel von Gott. Und ich sahe keinen Tempel darinnen; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt darf keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

Offenbarung. 22, 1 — 5. Und er zeigte mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Crystall; der ging von dem Stuhl Gottes und des Lammes. Mitten auf ihrer Gasse, und auf beiden Seiten des Stroms stand Holz des Lebens, das trug zwölferley Früchte, und brachte seine Früchte alle Monate; und die Blätter des Holzes dienten zu der Gesundheit der Heiden. Und wird kein Verbanntes mehr seyn: und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinn seyn; und seine Knechte werden ihm dienen, und sehen sein Angesicht; und sein Name wird an ihren Stirnen seyn. Und wird keine Nacht da seyn, und nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. —

Subscribenten-Verzeichniß.

Aus Charkow.

		Zahl der Exempl.
Herr	Consistorial-Rath, Pastor J. A. Rosenstrauch.	5.
—	Collegien-Rath, Professor Croneberg.	5.
—	Provisor F. Sperk.	5.
—	Stud. med. Timynsky.	4.
—	Hofrath, Professor Eckebladt.	3.
—	Dr. med. Hahn.	2.
—	Lector J. G. Graenberg.	2.
—	Staabs-Medicus Krieger.	2.
—	Medicus Seidenberg.	3.
—	Stud. Maliaga.	2.
—	— Sperk.	3.
—	W. Scheuermann.	2.
Frau	Hofräthin Nagel.	2.
—	Etats-Räthin Mayer.	1.
—	E. Neibeisser.	1.
—	C. Westerheiden.	1.
Herr	Hofrath C. Fischer.	1.
—	J. F. Röder.	1.
—	Professor Dr. Maurer.	1.
—	— — Dorn.	1.
—	F. Oldenborger.	1.
Sr.	Durchlaucht der Fürst A. Golitzin.	1.
Herr	J. P. Simons.	1.
—	J. Loos.	1.
—	A. Wogström.	1.
—	H. Oldenborger.	1.
—	H. Sartisohn.	1.
—	Musicus Stadler.	1.

Herr	Studiosus	Sochranitschew.	1.
—	—	Frank.	1.
—	—	Jurgelewsky.	1.
—	—	Bernhard.	1.
—	—	Trzeinsky.	1.
—	—	Jablonsky.	1.
—	—	Malinofsky.	1.
—	—	Sinitzky.	1.

Aus Curland.

Die		G. A. Reyherſche Buchhandlung.	12.
Sr.	Durchlaucht	der Fürſt C. Lieven.	10.
Herr	von	Funk.	2.
Frau	Staroſtin	von der Ropp.	1.
—		von Roſenberg.	1.
Herr	Conſiſtorial-Rath,	Paſtor Hillner.	1.
—	Paſtor	Hugenberger sen.	1.
—	—	Hugenberger jun.	1.
—	—	Tiling.	1.
—	—	Klasrohn.	1.
—	von	Stempel.	1.
—		Rath Paul.	1.
—	Candidat	Zimmermann.	1.

Aus Mitau.

Herr	Stadt-Sekretär	Stoff.	1.
—	Rathsherr	Dannenberg.	1.
—	Apotheker	Adolphi.	1.

Aus Dorpat.

Durch die Redaction der evangel. Blätter.			34.

Aus Odeſſa.

Durch	Herrn	Dr. med. Wagner.	12.

Aus St. Petersburg.

Die F. Brieffsche Buchhandlung. . . . . 15.

Aus Poltawa.

Herr Pastor Dieckhoff. . . . . 6.
— Apothekergehülfe Dieckhoff. . . . . 2.
— Major von Strahlbern. . . . . 1.
Frau Majorin Dewitzky. . . . . 1.
— Hofräthin Iwagnenko. . . . . 1.
— Doktorin Arendt. . . . . 1.
Madame Dell. . . . . 1.
— Loerzer. . . . . 1.
Herr Hofrath Seß. . . . . 1.
— Apotheker Rochée. . . . . 1.
— Apothekergehülfe Freundling. . . . . 1.
— J. Herter. . . . . 1.
— L. Werner. . . . . 1.
— F. Leschke. . . . . 1.
— Lehmann. . . . . 1.
— Schober. . . . . 1.
— A. Gericke. . . . . 1.

Aus Saratow.

Herr Etats-Rath Reinholm. . . . . 1.
— Consistorial-Assessor, Pastor Huber. . . . . 1.
Herr Pastor Grunauer. . . . . 1.
— J. G. Borell. . . . . 1.
— H. Merkell. . . . . 1.
— C. Holz. . . . . 1.
— J. Köhler. . . . . 1.
— J. G. Scheidt. . . . . 1.
— J. Schäfer. . . . . 1.

Aus Witepsk.

Ihre Erlaucht die Fürstin Chawansky. . . . . 1.

Frau Geheimeräthin Bratke. . . . . 1.
— Generalin Gerngroß. . . . . 1.
Herr Etats-Rath Hübenthal. . . . . 1.
— Obristlieutenant Pesarovius. . . . . 1.
— Operator Leidler. . . . . 1.
— Apotheker Binder. . . . . 1.
Madame Rathin. . . . . 1.

Aus Moskwa.

Herr wirkliche Staats-Rath Pfähler. . . . . 1.
— wirkliche Staats-Rath P. v Wagner. . . . 3.
— Consistorial-Assessor Pastor Kohlreiff. . . . . 1.
— Staats-Rath Reuß. . . . . 1.
— Doctor F. Deutsch. . . . . 1.
— F. Bieck. . . . . 1.
— Commerzien-Rath Rosenstrauch. . . . . 5.
— Ungebauer. . . . . 1.
— Liebermann. . . . . 1.
— Hagemeister. . . . . 1.

Biblischer

Erbauungs-Spiegel

oder

die vorzüglichsten Stellen der heiligen Schrift, die auf Lehre, Gebot, Ermahnung, Warnung, Drohung, Gericht, Trost und Weissagung Bezug haben.

Gesammelt

und in gehöriger Reihenfolge zusammengestellt

von

Dr. H. Blumenthal,

Professor der Medizin an der Universität zu Charkow.

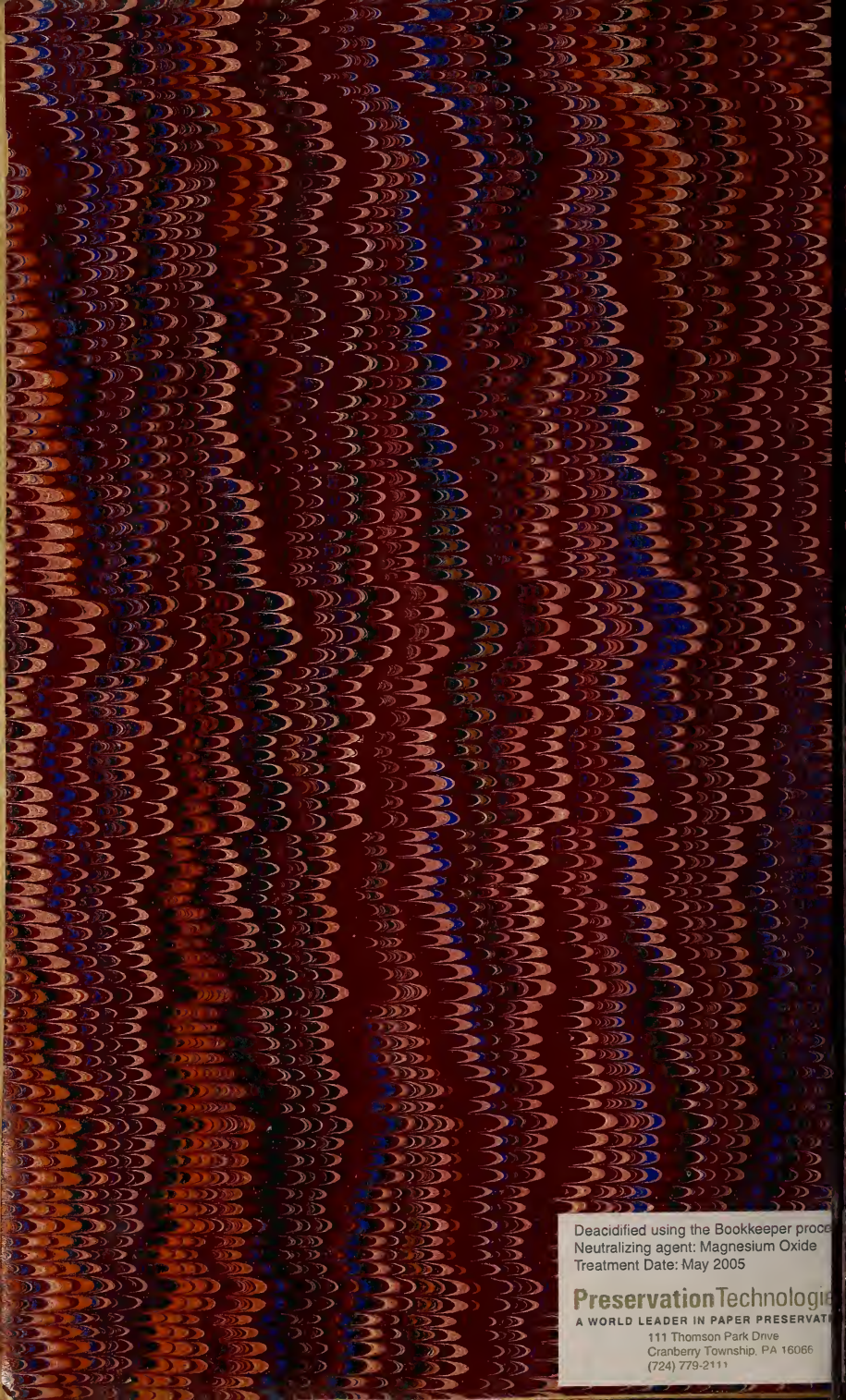
Moskau,

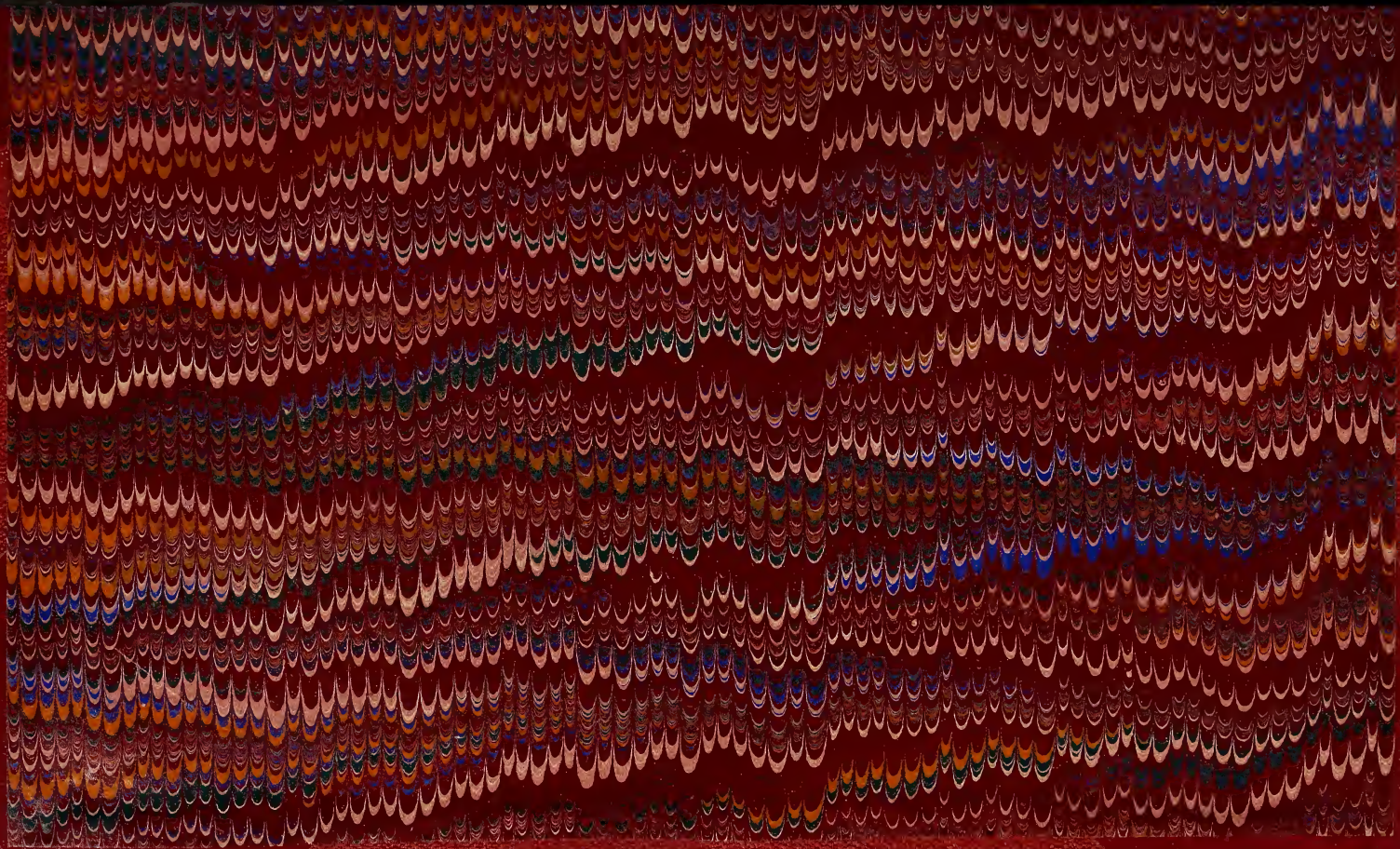
Gedruckt bei August Semen,

Buchdrucker der Kaiserlichen Med. Chir. Akademie.

1833.

BS
394
B


Deacidified using the Bookkeeper proce
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: May 2005
PreservationTechnologi
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVAT
111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111



LIBRARY OF CONGRESS
0 014 169 339 6